



**Absolventinnen und Absolventen der
Universität Rostock
Rückblick und Verbleib des Jahrgangs 2015**

**Ergebnisbericht der Absolvent/innenbefragung 2017/18 für die
Universität Rostock**

Konzeption, Durchführung und Auswertung der Befragung erfolgte im Auftrag des Prorektors für Studium, Lehre und Evaluation durch:

Stabsstelle für Hochschul- und Qualitätsentwicklung (HQE)

Kontakt: befragung@uni-rostock.de

Bemerkung zum Bericht

Der vorliegende Bericht enthält zusammengefasste Ergebnisse der Absolvent/innenbefragung der Universität Rostock für den Prüfungsjahrgang 2015. Die Befragung wird zum Zweck der Qualitätssicherung und -entwicklung in Studium und Lehre durchgeführt. Es sei deshalb darauf hingewiesen, dass in dem Bericht die Ergebnisse wertfrei dargestellt werden. Positive und negative Ergebnisse sollen von den Verantwortlichen zur internen Bewertung und Beratung sowie zur Maßnahmenplanung für die Verbesserung von Studium und Lehre genutzt werden.

Der Ergebnisüberblick gibt in komprimierter Form Fakten und die auffälligsten Ergebnisse der Befragung für die Universität Rostock wieder.

Ergebnisüberblick – Universität Rostock

Prüfungsjahrgang: 2015 (Oktober 2014 - September 2015)

Anzahl Befragte: N = 254 (12,7 %)

Überblick UR gesamt:

- *Note der Studienberechtigung:* Der Großteil der befragten Absolvent/innen begann das Studium an der Universität Rostock mit einem guten Schulabschluss: Die **Durchschnittsnote des Studienberechtigungszeugnisses** beträgt 2,1.
- *Erreichte Abschlüsse:* Die befragten Absolvent/innen schlossen ihr Studium mit den folgenden Abschlüssen ab: **Master** (zu 46,5 %), **Bachelor** (25,2 %), **Staatsexamen Lehramt** (19,3 %), **Staatsexamen Medizin** (7,9 %) und dem **Diplom** (1,2 %).
- *Abschlussnote:* Die erreichten **durchschnittlichen Abschlussnoten** befinden sich im guten Rahmen **zwischen 1,8 (Master) bis 2,3 (Bachelor)**.
- *Zufriedenheit mit den Studienangeboten und -bedingungen:*
 - Ein Großteil ist mit den folgenden Studienangeboten und -bedingungen (**sehr**) **zufrieden**: den **Universitätsangeboten**, dem **Studium allgemein**, der **Ausstattung**, sowie den Aspekten der **Studienorganisation**, der **Betreuung durch die Lehrenden** und den vermittelten **Lehrinhalten** (zwischen 80,6 % und 61,5 %).
 - Eher **unzufrieden** sind die befragten Absolvent/innen mit den **Career-Aktivitäten** und der **Praxisorientierung** an ihrer Fakultät (*zufrieden* sind nur 13,1 % bzw. 27,5 %).
- *Rückblickende Zufriedenheit mit dem Studium:* Die Mehrheit der befragten Absolvent/innen würde **denselben Studiengang wahrscheinlich erneut studieren** (67,9 %).
- *Berufssituation und -zufriedenheit:*
 - Während jede/r vierte Absolvent/in (27,9 %) **bei Studienabschluss** bereits berufstätig war, suchte etwa jede/r Zehnte/r eine Beschäftigung (13,7 %). Die meisten (28 %) bildeten sich nach diesem Abschluss weiter, z. B. durch ein anschließendes Studium oder eine Promotion.
 - **Zum Zeitpunkt der Befragung** geht die Hälfte der Absolvent/innen einer regulären Erwerbstätigkeit nach (55,5 %). Der Großteil der Befragten tut dies in **Vollzeit** (81,5 %), weiterhin sind fast zwei von drei erwerbstätigen Absolvent/innen **unbefristet beschäftigt** (63,2 %) und haben ein **Bruttomonatseinkommen** von 2001-4000 € (59,8 %).
 - *Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs:* Der Großteil der erwerbstätigen Befragten gibt an, mit der **eigenen Berufssituation zufrieden** zu sein (71,6 %) und empfindet in der jetzigen **Berufssituation eine hohe Angemessenheit zur eigenen Ausbildung** (68,9 %).

Inhalt

Legende.....	4
Tabellenverzeichnis	5
Absolvent/innenbefragung des Abschlussjahrgangs 2015 im Überblick	6
Zentrale Themen	6
Methode	6
Grundgesamtheit und Rücklauf.....	6
Durchführung der Befragung (allgemein).....	6
Erläuterung der Ergebnisdarstellung in den Tabellen	7
Aufbau der Tabellen.....	7
Prozente	7
Filterfragen	7
Kernfragen und optionale Fragen.....	7
Lesart Ergebnisbericht	7
Ergebnisbericht für die Universität Rostock.....	8
Anhang	16
Dokumentation der offenen Antwortformate	44

Abkürzungsverzeichnis

arith. Mittel	arithmetisches Mittel
bspw.	beispielsweise
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
mind.	mindestens
o. ä.	oder ähnliches
z. B.	zum Beispiel

Legende

Fakultät

AUF	Agrar- und Umweltwissenschaftliche Fakultät
IEF	Fakultät für Informatik und Elektrotechnik
JUF	Juristische Fakultät
MNF	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät
MSF	Fakultät für Maschinenbau und Schiffstechnik
PHF	Philosophische Fakultät
THF	Theologische Fakultät
UMR	Universitätsmedizin Rostock
WSF	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät

Tabellenverzeichnis

T 1	Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Fakultät (Prozent, Mittelwert).....	18
T 2	Studium und Studienverlauf nach Abschluss und Fakultät (Prozent, Mittelwerte).....	20
T 3	Auslandserfahrungen nach Fakultät (Prozent).....	23
T 4	(Berufs-)Praktika im Studium nach Fakultät (Prozent, Mittelwert).....	25
T 5	Bewertungen der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät (Prozent, Indizes)	29
T 6	Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent; Indizes).....	32
T 7	Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Fakultät (Prozent).....	34
T 8	Erwerbsstatus ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent).....	37
T 9	Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)	38
T 10	Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)	40
T 11	Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)	42
T 12	Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs, der Universität Rostock und zu studieren allgemein nach Fakultät (Prozent).....	43

Absolvent/innenbefragung des Abschlussjahrgangs 2015 im Überblick

Zentrale Themen

- Retrospektive Bewertung des Studiums
- Individuelle Studienvoraussetzungen
- Verbleib nach Studienabschluss
- Beschäftigungssuche
- Beschäftigungsbedingungen
- Berufserfolg
- Berufliche Tätigkeit und Kompetenzen

Methode

- Schriftliche standardisierte Befragung
- Onlinefragebogen in deutscher Sprache

Grundgesamtheit und Rücklauf

- Grundgesamtheit: 1993 Absolvent/innen mit Studienabschluss im Wintersemester 2014/15 und im Sommersemester 2015
- Rücklauf: N=254 (12,7%)

Durchführung der Befragung (allgemein)

- Drei Kontakte via Brief und/oder E-Mail
- Zeitraum des Versands der Einladungen zur Teilnahme: Dezember 2017 bis Februar 2018
- Zeitpunkt: ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss

Erläuterung der Ergebnisdarstellung in den Tabellen

Aufbau der Tabellen

Die Tabellen enthalten eine vollständige Dokumentation der Fragen des Fragebogens. Die Antwortvorgaben des Fragebogens werden in den Tabellen in der Regel vollständig und unverändert wiedergegeben, andernfalls finden sich Erläuterungen in den Dokumentationen.

Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die *Spaltenprozente*, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben.

Filterfragen

Manche Fragen waren nur zutreffend für bestimmte Gruppen. In den Titeln der Tabellen sind die Gruppen kenntlich gemacht, die die jeweilige Frage beantworten sollten, z. B. „nur Erwerbstätige“.

Kernfragen und optionale Fragen

Der Fragebogen besteht überwiegend aus sogenannten Kernfragen. In der Planungsphase der Befragung wurden fakultäts- bzw. einrichtungsspezifische Bedarfe abgefragt und als optionale Fragen zusätzlich mitaufgenommen.

Lesart Ergebnisbericht

Der Ergebnisbericht bezieht sich auf die Daten, die im Anhang in Tabellenform mit Vergleichswerten zu den übrigen Fakultäten enthalten sind. Die Verweise auf die entsprechenden Tabellen sind in Klammern, z. B. (T 1), in der Textüberschrift enthalten.

Ergebnisbericht für die Universität Rostock

Angaben zu den Absolvent/innen

Soziodemografische Aspekte (T 1)

<i>Geschlecht</i>	Die Hälfte der befragten Personen ist weiblich (52 %).
<i>Alter</i>	Der Großteil der Absolvent/innen war zum Zeitpunkt des Abschlusses im Alter von 25-29 Jahren (67,9 %) und jede/r Fünfte ist 30-34 Jahre alt gewesen (19 %). Wenige Prozente verteilen sich auf die Personengruppen unter 25 Jahren und zwischen 35 Jahren bis 49 Jahren (zwischen 4 % und 0,4 %).
<i>Kinder</i>	Bei 9,1 % lebten während des Studiums Kinder mit im Haushalt.
<i>Hochschulzugangsberechtigung</i>	Fast alle befragten Personen erwarben die Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland (99,6 %). Dies war fast ausschließlich die allgemeine Hochschulreife (98 %) und durchschnittlich handelte es sich bei der Note der Studienberechtigung um eine 2,1.
<i>Berufliche Erfahrung vor Studienbeginn</i>	Allgemein sammelten 44,5 % vor Studienbeginn bereits erste berufliche Erfahrung. Einige absolvierten vor Studienbeginn eine Berufsausbildung (15,4 %). Bei dem Großteil der Befragten (82,2 %) ist dabei ein hoher fachlicher Zusammenhang mit dem Studium vorhanden.
<i>Migrationshintergrund</i>	Ein kleiner Teil der Absolvent/innen weist einen Migrationshintergrund auf (2,8 %).
<i>Schulabschluss der Eltern</i>	Bei knapp zwei Dritteln der befragten Absolvent/innen hat mindestens ein Elternteil die <i>Fachhochschulreife</i> , das <i>Abitur (Hochschulreife)</i> oder die <i>erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse</i> erreicht (64,3 %).

Angaben zum Studium

Merkmale zum Abschluss (T 2)

<i>Erreichte Abschlüsse¹</i>	Die befragten Absolvent/innen schlossen ihr Studium mit den folgenden Abschlüssen ab: Master (zu 46,5 %), Bachelor (25,2 %), Staatsexamen Lehramt (19,3 %), Staatsexamen Medizin (7,9 %) und dem Diplom (1,2 %).
<i>Bachelor</i>	Durchschnittlich erreichten die Bachelorabsolvent/innen eine Abschlussnote von 2,3, studierten 7 Fachsemester und nur jede/r Vierte beendete dieses Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit (27,1 %). Während diese Personen nur sehr selten auch an einer anderen Hochschule innerhalb Deutschlands studierten (3,4 %), erwog etwa jede/r Vierte ernsthaft, das Studium abzubrechen (23,8 %). Dieser Wert (Erwägung Studienabbruch) ist der höchste im Vergleich aller anderen Abschlüsse.
<i>Master</i>	Unter den Masterabsolvent/innen wurde durchschnittlich eine Abschlussnote von 1,8 erreicht. Dies stellt die beste Durchschnittsnote aller Absolvent/innen dieses Prüfungsjahrgangs dar. Die Hälfte der Masterabsolvent/innen gibt an, in der Regelstudienzeit fertig geworden zu sein (52,7 %) und die durchschnittliche Fachsemesterzahl betrug 7,7 Semester. Je ein kleiner Teil studierte zudem an einer anderen Hochschule in Deutschland (4,5 %) und spielte ernsthaft mit dem Gedanken, das Studium abzubrechen (6,8 %).
<i>Lehramt (Staatsexamen)</i>	Die Abschlussnote des Staatsexamens Lehramt liegt durchschnittlich bei 1,9. Bei einer Studiendauer von im Schnitt 11,5 Semestern, schloss nur etwa jede/r zehnte Befragte das Studium in der Regelzeit ab (13,2 %). Hinsichtlich des erwogenen Studienabbruchs und der Studienerfahrung an einer anderen Hochschule sind die Anteile dieser Absolventengruppe (relativ) hoch (18,4 % und 14 %).
<i>Staatsexamen (ohne Lehramt)</i>	Die durchschnittliche Abschlussnote bei den Personen mit Staatsexamen (Medizin) beträgt 2,1. Die Mehrheit der Befragten erreichte diesen Abschluss in der vorgesehenen Regelstudienzeit (64,3 %), trotz einer durchschnittlichen Fachsemesterzahl von 12,7. Der Anteil derjenigen Personen, die bereits an einer anderen deutschen Hochschule studiert hatten, ist mit 14,3 % etwas höher als bei den anderen Befragten. Ein Studienabbruch stand für jede/n Zehnten ernsthaft zur Debatte (10 %).

¹ Unter „Bachelor“ und „Master“ werden jeweils die „1-Fach-“ und „2-Fach“-Abschlüsse summiert, um eine bessere Übersicht zu ermöglichen. Das „Lehramt Staatsexamen“ umfasst die Abschlüsse „Lehramt (Staatsexamen) modularisiert“ und „Lehramt (Staatsexamen) nicht modularisiert“. Aufgrund der geringen Fallzahl der Absolvent/innen von Dipolstudiengängen entfällt ihre Auswertung in diesem Bericht.

Auslandserfahrungen (T 3)

Erwerb der HZB im Ausland Ein marginaler Anteil der befragten Absolvent/innen erwarb die Hochschulzugangsberechtigung im Ausland (0,4 %).

Auslandserfahrungen während des Studiums Jede/r fünfte/r Befragte war studienbezogen im Ausland (20,9 %). Wenn ja, wurde am häufigsten ein Auslandssemester oder ein Praktikum – verpflichtend oder freiwillig – gemacht (10,3 % bis 4,7 %), auch eine längere Reise wird von einem kleinen Teil neben anderen Formen des Auslandsaufenthalts genannt (2,4 %). Der Großteil der Absolvent/innen absolvierte keinen studienbezogenen Auslandsaufenthalt (79,1 %): Fehlendes Interesse, mangelnde Zeit und begrenzte monetäre Ressourcen werden hauptsächlich als Gründe genannt, keine Zeit im Ausland verbracht zu haben (zu 32,2 % bis 22,1 %). Sonstige Gründe, keine Verpflichtung in der Curricula und eine empfundene fehlende Notwendigkeit für den Berufseinstieg komplementieren diese Begründung (8,5 % bis 4,5 %).

(Berufs-)Praktika im Studium (T 4)

Teilnahme an (Berufs-)Praktika Ein Großteil der befragten Absolvent/innen machte ein Pflicht- bzw. ein freiwilliges Praktikum (53 % und 22,3 %) während des Studiums; knapp jede/r Vierte jedoch nicht (24,7 %). Im Durchschnitt machten die befragten Absolvent/innen 2,7 Pflichtpraktika sowie 1,5 freiwillige Praktika während des Studiums. Der fachliche Zusammenhang wird bei beiden Formen größtenteils bestätigt (Pflichtpraktika: 82,2 %, freiwillige Praktika: 82,8 %).

Gründe gegen Praktikum Die Gründe gegen ein Praktikum werden von der Hälfte den Absolvent/innen vor allem in der zeitlichen Belastung im Studium gesehen (50,7 %), weiterhin war es für etwa jede/n Dritte/n kein verpflichtender Bestandteil des Studiums (29,6 %). Darüber hinaus hielten sonstige Gründe, fehlendes Interesse bzw. eine empfundene fehlende Notwendigkeit für den Berufseinstieg, die finanzielle Belastung und eine zu kurze Praktikumsdauer die Absolvent/innen ab, ein Praktikum zu absolvieren (8,5 % bis 1,4 %).

Bewertung der Studienangebote und –bedingungen (T 5)

Ausstattung Der Großteil der befragten Absolvent/innen bewertet die Ausstattung in ihrem/seinem Fach (wie den *Zugang zu EDV-Diensten*, die *Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek*, die *Verfügbarkeit und Ausstattung von Lehr- und Lernräumen* und *Laborplätzen*) als *gut* bzw. *sehr gut* (70,2 %).

Studienorganisation Die Studienorganisation, die sich auf die *zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen*, die *Möglichkeit Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen*, das *System und die Organisation von Prüfungen*, den *Zugang zu den erforderlichen Lehrveranstaltungen* sowie den *Aufbau und die Struktur des Studiums* bezieht, empfinden die Absolvent/innen mehrheitlich (68,5 %) als *gut* bis *sehr gut*.

<i>Lehrinhalte</i>	Die Lehrinhalte, d.h. die <i>fachliche Qualität der Lehre</i> und die <i>fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten</i> , den <i>Forschungsbezug von Lehre und Lernen</i> , die <i>Aktualität der vermittelten Methoden</i> sowie auch die <i>didaktische Qualität der Lehre</i> , beurteilt die Hälfte der befragten Absolvent/innen als <i>gut bis sehr gut</i> (61,5 %).
<i>Beratung/ Betreuung durch Lehrende</i>	Knapp zwei von drei Absolvent/innen (64,1 %) ist mit der Beratung und Betreuung durch die Lehrenden (<i>Kontakt, fachliche Beratung und Betreuung, Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.</i>) zufrieden (Beurteilung <i>gut bis sehr gut</i>).
<i>Methodenvermittlung</i>	Fast die Hälfte der Absolvent/innen schätzt die Methodenvermittlung (<i>Verfassen von wissenschaftlichen Texten, Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen, Training mündlicher Präsentationen</i>) in ihrem Fach als <i>gut bzw. sehr gut</i> ein (47 %).
<i>Praxisorientierung</i>	Hinsichtlich der Praxisorientierung (<i>Verknüpfung von Theorie und Praxis, Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen, Lehrende aus der Praxis, Vorbereitung auf den Beruf, Projekte im Studium, Pflichtpraktika</i>) ist nur jede/r vierte/r Absolvent/in zufrieden (Einschätzung <i>gut und sehr gut</i> : 27,5 %).
<i>Career-Aktivitäten</i>	Größtenteils unzufrieden sind die Absolvent/innen mit den Beratungs- und Betreuungselementen bzw. den berufsbezogenen Elementen, da sie sie nur zu 13,1 % mit <i>gut</i> oder <i>sehr gut</i> bewerten. Dieser Index ergibt sich aus den folgenden Indikatoren: <i>Unterstützung bei der Stellensuche, Angebot berufsorientierender Veranstaltungen, Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze, individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach</i> und <i>individuelle Studienberatung in Ihrem Fach</i> .
<i>Fremdsprachenvermittlung</i>	Die Fremdsprachenvermittlung – d. h. die <i>Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Fachkommunikation in Englisch, auf die Arbeit mit englischsprachiger Fachliteratur, auf fachbezogene Präsentationen in Englisch</i> und <i>auf die Kommunikation in hochschul- und fachbezogenen Situationen in anderen Fremdsprachen</i> - wird insgesamt nur von jede/r dritten/r Absolvent/in als <i>gut bis sehr gut</i> bewertet (40 %).
<i>Zentrale Universitätsangebote</i>	Die zentralen Angebote der Universität Rostock werden insgesamt von einem Großteil der Befragten (80,6 %) als (<i>sehr</i>) <i>gut</i> bewertet. Sie inkludieren eine Reihe von Items, darunter z. B. die <i>Angebote des Akademischen Auslandsamtes</i> , die <i>Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der zentralen Universitätsbibliothek</i> oder die <i>Angebote des Hochschulrechenzentrums</i> .

Zufriedenheit mit dem Studium Zwei von drei Absolvent/innen sind mit dem Studium an der Universität Rostock aus heutiger Sicht (*sehr*) zufrieden (71 %).

Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen (T 6)

- Personalkompetenzen* Rückblickend betrachtet ist die Hälfte der Befragten mit den eigenen Personalkompetenzen (*sehr*) zufrieden (die *Fähigkeit sich selbst und seinen Arbeitsprozess zu organisieren*, die *Fähigkeit effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten*, die *Fähigkeit mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten* und die *Fähigkeit unter Druck gut zu arbeiten*). Fast alle befragten Absolvent/innen erkennen jedoch hohe Anforderungen an Personalkompetenzen in ihrer jetzigen Erwerbstätigkeit (60,3 % bzw. 89,2 %).
- Fachkompetenzen* Nach Einschätzung der Absolvent/innen hatten zwei von drei Befragten zum Zeitpunkt des Studienabschlusses eine hohe Fachkompetenz in ihrem/seinem Studium (d.h. die *Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden*; die *Beherrschung des eigenen Faches*; *Analytische Fähigkeiten*; die *Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen*; die *Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln* sowie die *Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen*); In ihrer jetzigen Beschäftigung betonen kaum mehr eine hohe Anforderung daran (65,8 % bzw. 68,1 %).
- Sozialkompetenzen* Nur jede/r vierte Befragte schätzt rückblickend die eigenen Sozialkompetenzen (die *Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren*; die *Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen*; die *Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen*; die *Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken*) als (*sehr*) gut ein (28,6 %), mehr als doppelt so viele Personen erkennen eine hohe Anforderung daran in ihrer derzeitigen Erwerbstätigkeit (72,3 %).
- Interkulturelle Kompetenzen* Die interkulturellen Kompetenzen, womit die *Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben zu sprechen* und die *Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen handeln* zu können gemeint sind, werden zum Zeitpunkt des Studienabschlusses als eher gering eingeschätzt (18,3 %) und von jeder vierten Person als hohe Anforderung in der jetzigen Beschäftigung empfunden (28,1 %).

Verbleib nach Studienabschluss

Beschäftigungssuche und Übergang in den Beruf (T 7)

<i>Beschäftigungssituation bei Studienabschluss</i>	Während 27,9 % bei Studienabschluss bereits (regulär oder selbst-/freiberuflich) berufstätig war, suchte durchschnittlich etwa jede/r zehnte Absolvent/in eine Beschäftigung (13,7 %). Die meisten (28 %) bildeten sich nach diesem Abschluss weiter, z. B. durch ein anschließendes Studium bzw. eine Promotion. Weiterhin befanden sich einige Absolvent/innen in einer Form der Berufsvorbereitung, z. B. in Form eines Referendariats oder eines Praktikums, oder einer „Übergangsbeschäftigung“ (14 % und 8,1 %). Je ein kleiner Anteil von ihnen suchte aus privaten Gründen keine Beschäftigung oder befand sich in einer sonstigen Berufssituation (6,9 % und 1,6 %).
<i>Bewerbungsphase</i>	Etwa jede/r zweite/r Absolvent/in begann mit der Arbeitssuche bereits vor Studienabschluss (49,5 %), etwa jede/r Dritte bei bzw. jede/r Fünfte erst nach der tatsächlichen Beendigung des Studiums (29,7 % bzw. 20,7 %). Im Durchschnitt dauerte diese Suche 3,3 Monate, jede/r Fünfte benötigte jedoch mehr als ein Jahr (21,3 %). Dabei liegt die Anzahl der Bewerbungen durchschnittlich bei 11,9, während je ein kleiner Teil sogar keinen oder mehr als 50 Arbeitgeber kontaktiert hat (4,7 % bzw. 3,8 %).
<i>Einstellungskriterien</i>	Die Gründe, eingestellt worden zu sein, werden hauptsächlich in der eigenen <i>Persönlichkeit</i> sowie dem absolvierten Studium – hinsichtlich der Fachrichtung, dem erreichten <i>Abschlussniveau</i> und der <i>fachliche(n) Spezialisierung</i> - gesehen (85,3 % bis 63,4 %). Hingegen spielten ihrer Meinung nach die <i>Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen</i> , <i>Auslandserfahrungen</i> sowie der <i>Ruf der Hochschule</i> bzw. <i>des Fachbereichs/Studiengangs</i> eine untergeordnete Rolle (22,4 % bis 8,6 %).

Erwerbsstatus ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss

Erwerbssituation (T 8)

<i>Derzeitige Situation</i>	Zweieinhalb Jahre nach dem Studienabschluss befinden sich die meisten Absolvent/innen in einer regulären Beschäftigung bzw. sie sind selbstständig/freiberuflich tätig (55,5 %), nur 1,7 % suchen zu dieser Zeit aktiv nach einer Tätigkeit. Der Anteil der sich weiterbildenden Personen (in Form eines Aufbau-/Zweitstudiums oder einer Promotion) ist im Vergleich zum Status bei Studienabschluss leicht gestiegen auf nun 31,3 %. Ein kleiner Teil der Befragten befindet sich noch in der Berufsvorbereitung (3,6 %), sucht aus privaten Gründen keine Beschäftigung oder hat eine Übergangsbeschäftigung (4,6 % und 1 %).
-----------------------------	--

Objektive Kriterien des Berufserfolgs (T 9)

*Vollzeitbeschäftigung,
Einkommen, Befristung,
berufliche Stellung*

Der Großteil der befragten erwerbstätigen Absolvent/innen geht einer Vollzeitbeschäftigung nach (81,5 %), d. h. einer regulären Beschäftigung von mindestens 35 Stunden pro Woche. Weiterhin sind knapp zwei von drei Befragten unbefristet beschäftigt (63,2 %) und die Mehrheit hat ein Bruttomonatseinkommen von 2000-4000 € (59,8 %). Etwa jede/r Fünfte verdient jedoch nur bis 2000 € (16,6 %), fast jede/r Vierte dafür sogar mehr als 4000 € (23,7 %). Der Großteil der erwerbstätigen Absolvent/innen ist zum Befragungszeitpunkt als Angestellter beschäftigt (82,5 %), ein Teil ist verbeamtet (14,6 %) und nur ein kleiner Teil ist selbstständig tätig (2,3 %).

Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (T 10)

*Berufszufriedenheit,
Studienfachbezug*

Der Großteil der erwerbstätigen Befragten gibt an, mit der eigenen Berufssituation zufrieden zu sein (71,6 %) und empfindet in der jetzigen Beschäftigungssituation eine hohe Angemessenheit zur eigenen Ausbildung (68,9 %). Eine niveuadäquate Beschäftigung zu haben, sowie in ihr die eigenen Qualifikationen in hohem Maß zu verwenden, wird von etwa jeder/m Zweiten bestätigt (53,9 % und 48,8 %). Während die Studienfachnähe noch bei 43,5 % der erwerbstätigen Beschäftigten erkannt wird, wird rückblickend die eigene Berufsvorbereitung nur von rund jeder/m Dritten als gut eingeschätzt (32 %).

Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit (T 11)

Arbeitsort

Fast alle Befragten haben eine Beschäftigung in Deutschland gefunden (95,3 %), nur ein kleiner Teil arbeitet im Ausland (4,7 %). Auch verblieb jede/r zweite Befragte in Mecklenburg-Vorpommern (52,3 %), während sich die andere Hälfte auf die anderen Bundesländer - wie Hamburg, Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen (zu 6,5 % bis 5,2 %) - verteilte (Ausnahmen: Bremen, Rheinland-Pfalz und Saarland).

*Ökonomischer Sektor,
Wirtschaftsbereich*

Jede/r zweite erwerbstätige Absolvent/in ist im öffentliche(n) Bereich tätig, ähnlich viele in der Privatwirtschaft (52,1 % und 46,2 %). Ein kleiner Teil arbeitet in Organisationen ohne Erwerbscharakter, z. B. mit kirchlichem Träger (1,8 %). Hinsichtlich des Wirtschaftsbereiches arbeitet (knapp) jede/r dritte beschäftigte Absolvent/in im Feld der Bildung bzw. Forschung oder der Dienstleistungen (35,7 % und 29,8 %). Überdies verteilen sie sich auf einen sonstigen, den industriellen Bereich oder die Landwirtschaft (zwischen 15,8 % und 4,7 %).

Rückblickende Studienentscheidung (T 12)

Wahl desselben Studiengangs, derselben Hochschule, zu studieren

Die Mehrheit der befragten Absolvent/innen würde denselben Studiengang *wahrscheinlich* erneut studieren (67,9 %), jede/r Zehnte ist unentschlossen (12,9 %) und knapp jede/r Fünfte widerspricht dieser Aussage (19,3 %). Die Universität Rostock würde ebenfalls von den meisten Absolvent/innen erneut gewählt (73,9 %); diesbezüglich ist je ein kleiner Teil indeterminiert (15,3 %) oder bewertet diese Aussage mit *unwahrscheinlich* (10,8%). Auch die allgemeine Entscheidung zu studieren würde von fast allen Befragten erneut getroffen (85,5 %). Je ein kleiner Teil ist diesbezüglich unsicher oder lehnt diese Aussage ab (zu je 7,2 %).

Anhang²

Dokumentation der Tabellen

Die Tabellen 1 bis 12 erlauben einen Überblick zentraler Ergebnisse der Befragung:

1. Soziodemografische Charakteristika der Absolventinnen und Absolventen
2. Studium und Studienverlauf
3. Auslandserfahrungen
4. (Berufs-)Praktika im Studium
5. Bewertung der Studienangebote und -bedingungen
6. Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss
7. Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung
8. Erwerbsstatus ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss
9. Objektive Indikatoren des Berufserfolgs
10. Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit)
11. Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit
12. Rückblickende Studienentscheidung

In den Tabellen sind zumeist Ergebnisse von Fragen zusammenfassend dargestellt, die sich im Fragebogen an unterschiedlichen Stellen finden. Im Interesse der Übersichtlichkeit wird in den Tabellen darauf verzichtet, die einzelnen Fragen und Variablen so zu dokumentieren, wie es sonst in diesem Tabellenband geschieht. Stattdessen findet sich im Folgenden eine vollständige Dokumentation der einzelnen Fragen und Variablen, die in den Tabellen verwendet werden.

² Ergebnisse unter 5 Teilnehmern werden nicht dargestellt. Hierdurch entfallen die Ergebnisse der THF komplett.

Dokumentation der Tabelle 1: Soziodemografische Charakteristika der Befragten

A01 Weibliches Geschlecht

Interpretation Anteil der Absolvent/innen in Prozent

Frage Was ist Ihr Geschlecht?

A02 Altersgruppe

Interpretation Anteil der Absolvent/innen nach Altersgruppen in Prozent

Frage Zu welcher Altersgruppe gehören Sie?

A03 Kinder im Haushalt während des Studiums

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, bei denen während des Studiums Kinder im Haushalt lebten, in Prozent.

Frage Hatten Sie während des Studiums Kinder, die mit Ihnen in einem Haushalt lebten?

A04 Allgemeine Hochschulreife

Interpretation Anteil der Absolvent/innen mit allgemeiner Hochschulreife in Prozent

Frage Welche Art der Studienberechtigung hatten Sie bei der Aufnahme Ihres Studiums?

A05 Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HZB) in Deutschland

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die ihre Studienberechtigung in Deutschland erworben haben, in Prozent.

Frage Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

A06 Durchschnittsnote der Studienberechtigung (arithmetischer Mittelwert)

Interpretation Arithmetischer Mittelwert der Durchschnittsnote des Zeugnisses, das zum Studium berechtigte.

Frage Welche Durchschnittsnote hatten Sie in dem Zeugnis, mit dem Sie Ihre Studienberechtigung erworben haben?

A07 Berufsausbildung vor dem Studium

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben haben, in Prozent.

Frage Haben Sie vor Ihrem Studium einen beruflichen Abschluss erworben?

A08 Fachlicher Zusammenhang Ausbildung und Studium

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die eine Ausbildung mit hohem fachlichem Zusammenhang zum Studium absolvierten, in Prozent.

Frage Inwieweit stand dieser berufliche Abschluss in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?

Anmerkung Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

A09 Berufliche Erfahrung vor dem Studium

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die vor dem Studium bereits berufliche Erfahrungen gesammelt haben, in Prozent

Frage Haben Sie vor Ihrem Studium, abgesehen von einer Berufsausbildung, berufliche Erfahrungen gesammelt?

A10 Mindestens ein Elternteil mit höchstem Schulabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die mindestens ein Elternteil mit dem höchsten Schulabschluss haben, in Prozent.
Frage	Welchen höchsten Schulabschluss hat Ihre Mutter/Ihr Vater?
Anmerkung	Zum höchsten Schulabschluss zählen die Angaben: Fachhochschulreife, Abitur (Hochschulreife) bzw. erweiterte Oberschule mit Abschluss 12. Klasse.

A11 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, mit mindestens einem im Ausland geborenen Elternteil, in Prozent.
Frage	In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren? (Vater/Mutter)
Antwortoptionen	1= In Deutschland 2 = Im Ausland

T 1 Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Fakultät (Prozent, Mittelwert)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
A01 Weibliches Geschlecht	73,7	4,8	45,5	47,7	25	67,1	-	64,3	55,6	52
A02 Altersgruppe							-			
20 - 24 Jahre	5,3	4,8	0	11,4	7,1	5,7	-	3,6	14,8	7,1
25 - 29 Jahre	63,2	81	81,8	75	64,3	68,6	-	57,1	66,7	67,9
30 - 34 Jahre	26,3	14,3	0	11,4	21,4	20	-	39,3	14,8	19
35 - 39 Jahre	5,3	0	18,2	2,3	7,1	2,9	-	0	3,7	4
40 - 44 Jahre	0	0	0	0	0	2,9	-	0	0	1,6
45 - 49 Jahre	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0,4
50 Jahre oder älter	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
A03 Kinder im Haushalt während des Studiums	10,5	9,5	0	2,3	3,6	11,4	-	14,3	7,4	9,1
A04 Allgemeine Hochschulreife	89,5	100	100	100	100	100	-	100	92,9	98
A05 Erwerb der HZB in Deutschland	100	100	100	100	100	100	-	100	100	99,6
A06 Durchschnittsnote der Studienberechtigung (arithmetischer Mittelwert)	2,4	2,2	2,6	1,9	2,2	2,2	-	1,8	2,3	2,1
A07 Berufsausbildung vor dem Studium	21,1	9,5	18,2	9,1	10,3	11,4	-	18,5	28,6	15,4
A08 Fachlicher Zusammenhang Ausbildung-Studium	100	78,9	60	50	73,9	85,7	-	95,2	100	82,2
A09 Berufliche Erfahrungen vor dem Studium	52,6	28,6	63,6	36,4	48,3	42,9	-	50	46,4	44,5
A10 Mindestens ein Elternteil mit höchstem Schulabschluss	73,7	71,4	45,5	75	58,6	58,6	-	78,6	53,6	64,6
A11 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren	0	4,8	0	4,5	0	2,9	-	0	0	2,8

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 2: Studium und Studienverlauf

B01 Abschlussart

Interpretation	Anteil der gruppierten Abschlüsse, die die Absolvent/innen im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 erworben haben, in Prozent.
Frage	Welchen Abschluss haben sie erreicht?
Anmerkung	Die Abschlüsse wurden wie folgt zusammengefasst: Bachelor: Ein-Fach-Bachelor, Zwei-Fach-Bachelor; Master: Ein-Fach-Master, Zwei-Fach-Master; Lehramt (Staatsexamen): Lehramt (Staatsexamen) modularisiert, Lehramt (Staatsexamen) nicht modularisiert.

B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der Abschlussnoten des im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 abgeschlossenen Studiums.
Frage	Welche Abschluss- bzw. Durchschnittsnote haben Sie in diesem Studium erreicht?

B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der Fachsemester des im Wintersemester 2014/2015 oder im Sommersemester 2015 abgeschlossenen Studiums.
Frage	Wie viele Fachsemester haben Sie insgesamt in diesem Studiengang studiert (ohne Urlaubssemester, einschließlich Semestern im selben Fach an einer anderen Hochschule im In- und Ausland)?

B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie Ihr Studium in der Regelstudienzeit abgeschlossen?

B05 Studium an einer anderen Hochschule

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die während dieses Studiums an einer anderen Hochschule in Deutschland studiert haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert?

B06 Erwägung des Studienabbruchs

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die einen Studienabbruch in Erwägung gezogen haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie während des Studiums ernsthaft erwogen, Ihr Studium abubrechen?

T 2 Studium und Studienverlauf nach Abschluss und Fakultät (Prozent, Mittelwerte)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt		
B01 Abschlussart												
Bachelor	15,8	23,8	72,7	25	27,6	20	-	10,7	42,9	25,2		
Master	84,2	66,7	27,3	72,7	72,4	10	-	17,9	57,1	46,5		
Staatsexamen (Lehramt)						70					19,3	
Staatsexamen (Medizin)									71,4		7,9	
Diplom	9,5		2,3								1,2	
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100		
B01 a Abschlussart (gruppiert)												
Bachelor	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)	2,3	2,1	2,6	2,6	2,8	1,9	-	1,2	2,7	2,3	
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	6	8	8,8	8,2	8	6,6	-	6	6,5	7	
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit	30	0	57,1	27,3	28,6	27,6	-	21,4	33,3	27,1	
	B05 Studium an einer anderen Hochschule	0	33,3	0	0	12,5	0	-	0	0	3,4	
	B06 Erwägung des Studienabbruch	0	25	12,5	18,2	50	7,1	-	100	25	23,8	
Master	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)	1,9	1,6	2,4	2,4	1,7	1,8	-	1,5	1,9	1,8	
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	7,9	9	6,7	8,2	9,5	5,4	-	7,5	5,4	7,7	
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit	70	100	42,9	72,7	71,4	13,8	-	14,3	66,7	52,7	
	B05 Studium an einer anderen Hochschule	6,7	0	33,3	10,3	0	0	-	0	0	4,5	
	B06 Erwägung des Studienabbruch	6,3	7,1	0	9,4	9,5	0	-	20	0	6,8	
Staatsexamen (Lehramt)	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)						1,9					1,9
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)						11,5					11,5
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit						13,2					13,2
	B05 Studium an einer anderen Hochschule						14					14
	B06 Erwägung des Studienabbruch						18,4					18,4
Staatsexamen (Medizin)	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)								2,2		2,2	
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)								12,7		12,7	

	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit				64,3		64,3
	B05 Studium an einer anderen Hochschule				14,3		14,3
	B06 Erwägung des Studienabbruch				10		10
Diplom	B02 Abschlussnote (arithmetischer Mittelwert)		2,2		2,7		2,3
	B03 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)		11,5		2		8,3
	B04 Studienabschluss in der Regelstudienzeit		0		0		0
	B05 Studium an einer anderen Hochschule		0		0		0
	B06 Erwägung des Studienabbruch		0		100		100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 3: Auslandserfahrungen

C01 Erwerb der HZB im Ausland

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, die ihre Studienberechtigung nicht in Deutschland erworben haben, in Prozent.

Frage Wo haben Sie Ihre Studienberechtigung erworben?

C02 Studierende mit Migrationshintergrund (nach Geburtsland der Eltern)

Interpretation Anteil der Absolvent/innen, bei denen mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist, in Prozent.

Frage In welchem Land wurden Ihre Eltern geboren? (Angaben getrennt nach Mutter und Vater)

Antwortoptionen 1 = In Deutschland
2 = Im Ausland

C03 Zweck des Auslandsaufenthalts während des Studiums

Interpretation Anteile der Gründe für ein Auslandssemester, in %.

Frage Welchen Zweck hatte Ihr Auslandsaufenthalt (Mehrfachantwort)?

Anmerkung Die Anteile sind auf alle befragten Studierenden (einer Fakultät) bezogen, weshalb sie aufsummiert keine 100 % ergeben.

C04 Gründe gegen Auslandsaufenthalt

Interpretation Anteil der Gründe, keinen Auslandsaufenthalt absolviert zu haben, in %.

Frage Warum haben Sie keinen Auslandsaufenthalt absolviert?

T 3 Auslandserfahrungen nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
C01 Erwerb der HZB im Ausland	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0,4
C03 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt	10,5	5	0	15,9	20,7	31,4	-	46,4	7,1	20,9
C03 Zweck des Auslandsaufenthaltes während des Studiums (Mehrfachnennung)										
Auslandssemester	10,5	0	0	9,1	10,3	14,3	-	21,4	3,6	10,3
Pflichtpraktikum	0	4,8	0	0	0	7,1	-	21,4	0	4,7
Freiwilliges Praktikum	0	0	0	2,3	0	8,6	-	17,9	3,6	5,1
Erwerbstätigkeit	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Sprachkurs	0	0	0	0	0	2,9	-	3,6	0	1,2
Längere Reise	0	0	0	2,3	6,9	2,9	-	3,6	0	2,4
Studienprojekt	0	0	0	2,3	0	0	-	3,6	0	0,8
Sonstiges	0	0	0	0	3,4	0	-	3,6	0	0,8
Gesamt	10,5	4,8	0	16	20,6	35,8	-	75,1	7,2	25,3
C04 Gründe gegen Auslandsaufenthalt							-			
keine Zeit während des Studiums	35,3	26,3	45,5	24,3	13	22,9	-	20	28	25,1
finanziell nicht möglich	17,6	21,1	0,0	16,2	43,5	16,7	-	33,3	32	22,1
kein Interesse	23,5	36,8	27,3	40,5	26,1	39,6	-	26,7	24	32,2
keine Pflicht	11,8	5,3	0,0	5,4	4,3	10,4	-	13,3	0	7,5
für den Berufseinstieg nicht notwendig	0	5,3	18	0	4,3	8,3	-	6,7	0	4,5
Sonstiges	11,8	5,3	9,1	13,5	8,7	2,1	-	0	16	8,5
Gesamt	100	100	100	100	0	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 4: (Berufs-)Praktika im Studium nach Fakultät (Prozent, Mittelwert)

D01 Teilnahme an (Berufs-)Praktika im Studium (Mehrfachnennung)

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ein Pflicht-, freiwilliges oder kein Praktikum absolviert haben, in Prozent.
Frage	Haben Sie während Ihres Studiums (Berufs-)Praktika absolviert? (Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen u.Ä.; Mehrfachnennung möglich)

D02 Absolvierte Pflichtpraktika (Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der absolvierten Pflichtpraktika während des Studiums.
Frage	Wie viele Pflichtpraktika haben Sie insgesamt absolviert?
Antwortoptionen	Offene Antwort

D03 Absolvierte freiwillige Praktika (Mittelwert)

Interpretation	Arithmetischer Mittelwert der freiwilligen Praktika während des Studiums
Frage	Wie viele freiwillige Praktika haben Sie insgesamt absolviert?
Anmerkung	Offene Antwort

D04 Pflichtpraktika: Hoher fachlicher Zusammenhang zum Studium

Interpretation	Anteil des hohen fachlichen Zusammenhangs von Pflichtpraktika zum Studium, die die Absolvent/innen während ihres Studiums gemacht haben.
Frage	Inwiefern standen die von Ihnen absolvierten Pflichtpraktika in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?
Anmerkung	Als „hoch“ zählen hier die Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala.

D05 Freiwillige Praktika: Hoher fachlicher Zusammenhang zum Studium

Interpretation	Anteil des hohen fachlichen Zusammenhangs von freiwilligen Praktika zum Studium, die die Absolvent/innen während ihres Studiums gemacht haben.
Frage	Inwiefern standen die von Ihnen absolvierten freiwilligen Praktika in einem fachlichen Zusammenhang mit Ihrem Studium?
Anmerkung	Als „hoch“ zählen hier die Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala.

D06 Gründe gegen ein Praktikum

Interpretation	Anteil der Gründe, kein Praktikum absolviert zu haben, in %.
Frage	Warum haben Sie kein Praktikum absolviert?

T 4 (Berufs-)Praktika im Studium nach Fakultät (Prozent, Mittelwert)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
Teilnahme an (Berufs-)Praktika im Studium (Mehrfachnennung)										
Ja, Pflichtpraktika/um	25	86,4	66,7	12,8	65,7	75,9	-	65,6	13,8	53
Ja, freiwillige/s Praktika/um	35	13,6	26,7	25,5	20	19,3	-	21,9	27,6	22,3
Nein, kein Praktikum	40	0	6,7	61,7	14,3	4,8	-	12,5	58,6	24,7
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
Absolvierte Pflichtpraktika (arithmetischer Mittelwert)										
Absolvierte freiwillige Praktika (arithmetischer Mittelwert)	2	1,3	2	1,4	1,4	1,3	-	1,9	1,1	1,5
Pflichtpraktika										
Fachlicher Zusammenhang zum Studium	100	78,9	60	50	73,9	85,7	-	95,2	100	82,2
Freiwillige Praktika										
Fachlicher Zusammenhang zum Studium	100	66,7	75	83,3	100	81,3	-	85,7	62,5	82,8
Gründe gegen Praktikum										
keine Zeit während des Studiums	25	-	100	65,5	20	75	-	50	52,9	50,7
finanziell nicht möglich	12,5	-	0	3,4	0	0	-	0	5,9	4,2
kein Interesse	0	-	0	6,9	0	0	-	0	5,9	4,2
keine Pflicht	37,5	-	0	20,7	80	25	-	0	23,5	29,6
für den Berufseinstieg nicht notwendig	0	-	0	0	0	0	-	0	5,9	1,4
zu kurze Praktikumsdauer	0	-	0	0	0	0	-	25	0	1,4
Sonstiges	25	-	0	3,4	0	0	-	25	5,9	8,5
Gesamt	100	-	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 5: Bewertung der Studienangebote und -bedingungen

Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Studienangeboten und -bedingungen (Teil D) und den Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen (Teil E) wurden für die zusammenfassende Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden. Als Extraktionsmethode wurde dabei die Hauptkomponentenanalyse gewählt. Die Analyse erfolgte entsprechend des Kaiser-Kriteriums und wurde anhand der Varimax-Einstellung rotiert. Fehlende Werte wurden paarweise ausgeschlossen. Die Indexbildung erfolgte nur, wenn Angaben eines Befragten zu mindestens zwei Items vorlagen.

E01 Gute Ausstattung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Ausstattung in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus sechs Items; Cronbachs Alpha = 0,76
Frage	Wie beurteilen Sie die Ausstattung in Ihrem Fach?
Items	Zugang zu EDV-Diensten (Arbeitsplätze, WLAN etc.) Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der Fachbibliothek (inkl. Onlinere Ressourcen) Verfügbarkeit von Lehr- und Lernräumen Ausstattung der Lehr- und Lernräume Falls zutreffend: Verfügbarkeit von Laborplätzen Falls zutreffend: Apparative Ausstattung der Laborplätze
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E02 Gute Studienorganisation

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Studienorganisation in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus fünf Items; Cronbachs Alpha = 0,69
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen System und Organisation von Prüfungen Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z. B. Seminare, Übungen) Aufbau und Struktur des Studiums
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = „Sehr gut“ bis 5 = „Sehr schlecht“
Anmerkung	Als „gut“ zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E03 Gute Lehrinhalte

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Lehrinhalte in ihrem Fach als „gut“ bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus fünf Items; Cronbachs Alpha = 0,76
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Fachliche Qualität der Lehre Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten Forschungsbezug von Lehre und Lernen Aktualität der vermittelten Methoden Didaktische Qualität der Lehre
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E04 Gute Betreuung/Beratung durch Lehrende

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Betreuung/Beratung durch Lehrende in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus drei Items; Cronbachs Alpha = 0,80
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Kontakte zu Lehrenden Fachliche Beratung und Betreuung durch Lehrende Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u. Ä.
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E05 Gute Methodenvermittlung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Methodenvermittlung in ihrem Fach als gut bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus drei Items; Cronbachs Alpha = 0,78
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Studienangebote und -bedingungen in Ihrem Fach?
Items	Verfassen von wissenschaftlichen Texten Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen Training von mündlicher Präsentation
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E06 Gute Praxisorientierung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Praxisorientierung in ihrem Fach als gut bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus sieben Items; Cronbachs Alpha = 0,80
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
Items	Verknüpfung von Theorie und Praxis Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen Lehrende aus der Praxis Vorbereitung auf den Beruf Projekte im Studium/Studienprojekte/Projektstudium Pflichtpraktika/Praxissemester
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E07 Gute Career-Aktivitäten

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Career-Aktivitäten in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus fünf Items; Cronbachs Alpha = 0,82
Frage	Wie beurteilen Sie die folgenden Beratungs- und Betreuungselemente in Ihrem Fach? und Wie beurteilen Sie die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach?
Items	Unterstützung bei der Stellensuche Angebot berufsorientierender Veranstaltungen Unterstützung bei der Suche geeigneter Praktikumsplätze Individuelle Berufsberatung in Ihrem Fach Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E08 Gute Fremdsprachenvermittlung

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die Fremdsprachenvermittlung in ihrem Fach als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,93
Frage	Wie beurteilen Sie die Vermittlung von fachbezogenen Fremdsprachenkenntnissen in Ihrem Fach?
Items	Vorbereitung auf die mündliche und schriftliche Fachkommunikation in Englisch Vorbereitung auf die Arbeit mit englischsprachiger Fachliteratur Vorbereitung auf fachbezogene Präsentationen in Englisch Vorbereitung auf die Kommunikation in hochschul- und fachbezogenen Situationen in anderen Fremdsprachen
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E09 Gute Universitätsangebote

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die die zentralen Angebote der Universität Rostock als "gut" bewerten, in Prozent.
Erläuterung	Additiver Index aus elf Items; Cronbachs Alpha = 0,79
Frage	Wie bewerten Sie die folgenden zentralen Angebote der Universität Rostock?
Items	Bereitgestellte Studieninformationen im Internet Verfügbarkeit notwendiger Literatur in der zentralen Universitätsbibliothek Zugang zu EDV-Diensten außerhalb der Fakultät (Arbeitsplätze, WLAN etc.) Webauftritt der Universität Rostock Angebote des Hochschulrechenzentrums Angebote zum Erlernen von Fremdsprachen Akademisches Auslandsamt Zentraler Studienservice (Career Service) Angebote des Hochschulsports
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

E10 Hohe Zufriedenheit mit dem Studium

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die mit ihrem Studium zufrieden sind, in Prozent.
Erläuterung	Einzelvariable
Frage	Wie zufrieden sind Sie aus heutiger Sicht mit Ihrem Studium insgesamt?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr zufrieden" bis 5 = "Sehr unzufrieden"
Anmerkung	Als "hohe Zufriedenheit" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

T 5 Bewertungen der Studienangebote und -bedingungen nach Fakultät (Prozent, Indizes)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
D01 Gute Ausstattung	77,8	80	27,3	74,4	86,2	57,4	-	76	75	70,2
D02 Gute Studienorganisation	77,8	50	63,6	74,4	79,3	47,1	-	68	85,7	68,5
D03 Gute Lehrinhalte	58,8	85	18,2	69,8	69	58,6	-	44	64,3	61,5
D04 Gute Betreuung/Beratung durch Lehrende	70,6	85	36,4	69,8	60,7	68,1	-	36	64,3	64,1
D05 Gute Methodenvermittlung	55,6	50	27,3	34,1	51,7	62,9	-	20	46,4	47
D06 Gute Praxisorientierung	22,2	60	0	21,4	41,4	19,1	-	40	14,8	27,5
D07 Gute Career-Aktivitäten	17,6	30	9,1	5,3	16	10,3	-	12,5	15,4	13,1
D08 Gute Fremdsprachenvermittlung	28,6	31,3	60	38,7	61,1	43,3	-	47,1	14,3	40
D09 Gute Universitätsangebote	83,3	80	45,5	83,7	86,2	76,8	-	88,5	82,1	80,6
D10 Hohe Zufriedenheit mit dem Studium	75	88,9	54,5	70	82,8	70,1	-	65,4	59,3	71

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 6: Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss

E01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Personalkompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,74
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E02 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Fachkompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus sechs Items; Cronbachs Alpha = 0,82
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin Analytische Fähigkeiten Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E03 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über Sozialkompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,75
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E04 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in hohem Maße über interkulturelle Kompetenzen verfügten, in Prozent
Erläuterung	Additiver Index aus zwei Items; Cronbachs Alpha = 0,57
Frage	In welchem Maße verfügten Sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen?
Items	Fähigkeit, angemessen mündlich und schriftlich in einer Fremdsprache zu kommunizieren. Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln.
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E05 Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Personalkompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,72
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E06 Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Fachkompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus sechs Items; Cronbachs Alpha = 0,67
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin Analytische Fähigkeiten Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E07 Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße Sozialkompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus vier Items; Cronbachs Alpha = 0,71
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

E08 Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen

Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, in deren Erwerbstätigkeit ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße interkulturelle Kompetenzen gefordert wird
Erläuterung	Additiver Index aus zwei Items; Cronbachs Alpha = 0,65
Frage	Inwieweit werden die folgenden Fähigkeiten/Kompetenzen in Ihrer gegenwärtigen Erwerbstätigkeit gefordert?
Items	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala

T 6 Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent; Indizes)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt	Cronbachs Alpha
E01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	64,7	55	45,5	67,4	60,7	55,2	-	65,4	57,7	60,3	0,74
E05 Hohe Anforderungen an Personalkompetenzen in Erwerbstätigkeit	93,3	76,9	100	87,5	85	92,2	-	94,4	85	89,2	0,72
E02 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	52,9	70	36,4	81,4	75,9	70,1	-	38,5	65,4	65,8	0,82
E06 Hohe Anforderungen an Fachkompetenzen	80	53,8	80	68,8	60	64,7	-	77,8	70	68,1	0,67
E03 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	25	10	36,4	23,3	21,4	44,8	-	23,1	19,2	28,6	0,75
E07 Hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen	86,7	61,5	80	62,5	70	82,4	-	72,2	45	72,3	0,71
E04 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	0	14,3	14,3	18,2	22,7	27,5	-	13	11,1	18,3	0,57
E08 Hohe Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	13,3	50	11,1	38,5	42,1	21,7	-	41,2	15,8	28,1	0,65

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 7: Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

F01 Eine Beschäftigung gesucht	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die sich zum Zeitpunkt des Studienabschlusses in einer der folgenden Situationen befinden, in Prozent.
Frage	Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach Studienabschluss zu? (Mehrfachnennungen möglich)
Anmerkung	Die Antworten wurden wie folgt zugeordnet: Aktive Suche: „Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung.“; Übergangsbeschäftigung: „Ich hatte einen Gelegenheitsjob.“, „Ich leistete Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst.“; Weiterbildung: „Ich war in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung.“, „Ich war im Zweitstudium.“, „Ich war im Aufbaustudium (bspw. Master-Studium; ohne Promotion).“, „Ich promovierte.“; Keine Suche: „Ich war in Elternzeit/ im Erziehungsurlaub.“, „Ich war Hausfrau / Hausmann (Familiendarbeit).“, „Ich unternahm eine längere Reise.“; Bereits fündig/in Beschäftigung: „Ich hatte eine reguläre (d.h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit.“, „Ich hatte eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung.“; Sonstiges: „Sonstiges“; Berufsvorbereitung: „Ich war im Vorbereitungsdienst/Referendariat.“, „Ich war im Berufsanererkennungsjahr.“, „Ich absolvierte ein Praktikum/Volontariat.“, „Ich war Trainee.“
F02 Zeitpunkt der Beschäftigungssuche	
Interpretation	Gruppierte Angaben zum Zeitpunkt der Beschäftigungssuche, in Prozent
Frage	Wann haben Sie begonnen, eine Beschäftigung zu suchen?
Antworten	1= Vor dem Studienabschluss 2= Ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses 3= Nach Studienabschluss
F03 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle	
Interpretation	Gruppierte Angaben und arithmetischer Mittelwert der Dauer der Beschäftigungssuche in Monaten; die Beschäftigungssuche kann schon vor dem Studienabschluss beginnen oder erst einige Zeit nach dem Abschluss.
Frage	Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.
F04 Anzahl der Bewerbungen	
Interpretation	Gruppierte Angaben und arithmetischer Mittelwert der Bewerbungsanzahl.
Frage	Mit wie vielen Arbeitgebern haben Sie Kontakt aufgenommen (Bewerbungen o. Ä.)?
F05 Einstellungskriterien	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die folgende Einstellungskriterien beim Arbeitgeber für die erste Beschäftigung als „wichtig“ bewerten, in Prozent.
Frage	Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht die folgenden Aspekte für Ihren ersten Arbeitgeber nach Studienabschluss bei der Entscheidung, Sie zu beschäftigen?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr wichtig" bis 5 = "gar nicht wichtig"
Anmerkung	Als "wichtig" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

T 7 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
F01 Beschäftigungssituation bei Abschluss										
Aktive Beschäftigungssuche	18,2	10,7	15,4	12,7	23,5	4,7	-	10,8	25,6	13,7
Bereits fündig	45,5	35,7	23,1	9,1	38,2	27,1	-	32,4	25,6	27,9
Berufsvorbereitung	13,5	3,6	7,7	12,7	0	31,8	-	8,1	7	14
Keine Suche	4,5	17,8	0	10,9	5,8	4,8	-	10,8	0	6,9
Übergangsbeschäftigung	9,1	3,6	15,4	5,5	2,9	10,6	-	5,4	14	8,1
Weiterbildung	9	28,6	38,5	47,2	29,3	20	-	29,7	23,2	28
Sonstiges	0	0	0	1,8	0	1,2	-	2,7	4,7	1,6
Gesamt	99,8	100	100,1	99,9	99,7	100,2	0	99,9	100,1	100,2
F02 Zeitpunkt der Beschäftigungssuche										
vor Studienabschluss	68,8	42,1	33,3	57,9	72	42,6	-	53,8	28	49,5
ungefähr zur Zeit des Studienabschlusses	18,8	26,3	33,3	26,3	16	29,5	-	23,1	60	29,7
nach Studienabschluss	12,5	31,6	33,3	15,8	12	27,9	-	23,1	12	20,7
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F03 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle										
Arithmetischer Mittelwert (in Monaten)	5	1,3	4,1	4,1	3,8	2,1	-	1,6	6,2	3,3
Weniger als 1 Monat	21,1	38,1	54,5	18,2	13,8	22,9	-	32,1	10,7	20,9
1 bis 3 Monate	26,3	38,1	18,2	34,1	41,4	45,7	-	46,4	25	39
4 bis 6 Monate	5,3	9,5	9,1	18,2	20,7	7,1	-	10,7	17,9	12,6
7 bis 12 Monate	15,8	14,3	18,2	4,5	3,4	2,9	-	3,6	17,9	6,3
Mehr als 12 Monate	31,6	0	0	25	20,7	21,4	-	7,1	28,6	21,3
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F04 Anzahl der Bewerbungen										
Arithmetischer Mittelwert	19,1	4,6	18,7	12,7	21,5	3,8	-	5,9	23,6	11,9
Keine kontaktierten Arbeitgeber	12,5	5,6	0	2,8	0	5,4	-	0	13	4,7
Ein kontaktierter Arbeitgeber	18,8	38,9	0	27,8	25	48,2	-	23,1	13	29,2
2 bis 5	12,5	33,3	40	30,6	33,3	19,6	-	53,8	4,3	27,4
6 bis 10	12,5	11,1	20	13,9	4,2	19,6	-	7,7	4,3	12,3
11 bis 20	18,8	11,1	0	11,1	4,2	7,1	-	11,5	26,1	10,8
21 bis 50	18,8	0	40	8,3	25	0	-	3,8	26,1	11,8
mehr als 50	6,3	0	0	5,6	8,3	0	-	0	13	3,8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
F05 Einstellungskriterien										
Studienfach(-kombination)/ Studien-gang	73,3	94,7	60	80	72	86,4	-	91,7	63,6	79,7
fachliche Spezialisierung	66,7	68,4	60	80	56	68,5	-	50	45,5	63,4
Abschlussarbeit	33,3	31,6	20	47,2	41,7	14,3	-	17,6	18,2	27,7
Abschlussniveau	60	63,2	60	82,9	66,7	56,4	-	66,7	54,5	64,7

Abschlussnote	20	41,2	33,3	54,8	40,9	36,8	-	27,3	35	37,8
praktische/berufliche Erfahrungen	60	44,4	50	50	75	52,6	-	58,3	59,1	56,4
Ruf der Hochschule	23,1	5,9	11,1	7,1	13,6	2	-	8,7	15	8,6
Ruf des Fachbereichs/ Studiengangs	23,1	17,6	0	32,1	13,6	8,2	-	27,3	20	17,6
Auslandserfahrungen	0	5,6	11,1	9,7	8,7	13	-	34,8	11,1	13,2
Fremdsprachenkenntnisse	28,6	36,8	33,3	46,9	65,2	22,6	-	43,5	23,8	36,7
Computer-Kenntnisse	53,3	84,2	60	69,7	95,7	25,5	-	34,8	72,7	56,7
Persönlichkeit	100	78,9	100	81,3	91,7	72,7	-	95,8	90,9	85,3
Empfehlungen/ Referenzen von Dritten	36,4	22,2	62,5	12,5	29,2	22,4	-	40,9	26,3	27,6
Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen	50	11,8	11,1	38,5	30	15,2	-	4,8	21,1	22,4

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 8: Erwerbsstatus ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss

G01	Erwerbsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die sich ca. 2,5 Jahre nach dem Studienabschluss in einer der folgenden Situationen befinden, in Prozent.
Frage	Was trifft auf Ihre derzeitige Situation zu? (Mehrfachnennungen möglich)
Anmerkung	<p>Die Antworten wurden wie folgt zugeordnet:</p> <p>Aktive Suche: „Ich war nicht erwerbstätig und suchte eine Beschäftigung.“; Übergangsbeschäftigung: „Ich hatte einen Gelegenheitsjob.“, „Ich leistete Wehr-, Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst.“; Weiterbildung: „Ich war in einer Fort- und Weiterbildung/Umschulung.“, „Ich war im Zweitstudium.“, „Ich war im Aufbaustudium (bspw. Master-Studium; ohne Promotion).“, „Ich promovierte.“; Keine Suche: „Ich war in Elternzeit/ im Erziehungsurlaub.“, „Ich war Hausfrau / Hausmann (Familiendarbeit).“, „Ich unternahm eine längere Reise.“; Bereits fündig/in Beschäftigung: „Ich hatte eine reguläre (d.h. nicht zu Ausbildungszwecken) abhängige Beschäftigung/Erwerbstätigkeit.“, „Ich hatte eine selbstständige/freiberufliche Beschäftigung.“; Sonstiges: „Sonstiges“; Berufsvorbereitung: „Ich war im Vorbereitungsdienst/Referendariat.“, „Ich war im Berufsanererkennungsjahr.“, „Ich absolvierte ein Praktikum/Volontariat.“, „Ich war Trainee.“</p>

T 8 Erwerbsstatus ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
G01 Erwerbsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)										
Reguläre Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	70	59,1	71,4	28,8	58,8	58,8	-	45,9	55,9	53,5
Referendariat, Trainee, Vorbereitungsdienst u.ä.	5	0	0	0	0	7,5	-	2,7	2,9	3
Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung	0	0	7,1	3,8	0	0	-	2,7	5,9	2
Gelegenheitsjob	0	0	0,0	1,9	0	1,3	-	2,7	0	1
Praktikum	0	0	0	0	2,9	0	-	0	0	0,3
Trainee	0	0	0	0	0	0	-	0	2,9	0,3
Aufbaustudium (bspw. Master; ohne Promotion)	5	13,6	7,1	11,5	2,9	11,3	-	2,7	11,8	8,8
Zweitstudium	5	0	7,1	0	11,8	6,3	-	0	2,9	4,7
Promotion	10	18,2	7,1	44,2	17,6	5	-	21,6	5,9	16,8
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit/	0	4,5	0	1,9	2,9	0	-	2,7	0	1,3
Elternzeit	5	4,5	0	3,8	0	3,8	-	5,4	0	3
Keine Erwerbstätigkeit, Beschäftigungssuche	0	0	0	1,9	0	0	-	0	5,9	1,7
Wehr-,Zivil- oder Bundesfreiwilligendienst	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Fort- und Weiterbildung/ Umschulung	0	0	0	0	0	0	-	5,4	2,9	1
längere Reise	0	0	0	0	0	1,3	-	0	0	0,3
Berufsanerkennungsjahr	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Sonstiges	0	0	0	1,9	0	3,8	-	2,7	2,9	2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 9: Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

H01	Vollzeitbeschäftigt (35 Stunden und mehr)
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss vollzeitbeschäftigt sind, in Prozent.
Frage	Wie viele Stunden arbeiten Sie durchschnittlich pro Woche?/Vertragswochenarbeitszeit (in Stunden)?
Anmerkung	Als "vollzeitbeschäftigt" zählen Angaben von mindestens 35 Stunden.
H02	Unbefristet beschäftigt
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen, die ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss unbefristet beschäftigt sind, in Prozent.
Frage	Sind Sie derzeit unbefristet oder befristet beschäftigt?
H03	Bruttomonatseinkommen
Interpretation	Gruppierte Angaben zum monatlichen Bruttoeinkommen der erwerbstätigen Absolvent/innen.
Frage	Wie hoch ist derzeit Ihr monatliches Bruttoeinkommen (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)?
Antworten	1= bis 2000 Euro 2= 2001 bis 4000 Euro 3= mehr als 4000 Euro
H04	Berufliche Stellung
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen nach ihrer beruflichen Stellung, in Prozent.
Frage	Welche berufliche Stellung haben Sie derzeit?
Antworten	1= Angestellte/r 2= Selbstständige/r 3= Beamte/r 4= Sonstiges

T 9 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
H01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	93,3	100	100	80	95,2	58,8	-	84,2	95	81,5
H02 Unbefristet beschäftigt	66,7	84,6	70	62,5	71,4	63,5	-	26,3	66,7	63,2
H03 Bruttomonatseinkommen (in Kategorien)							-			
bis 2000 Euro	6,7	0	0	37,5	14,3	24	-	5,3	23,8	16,6
2001 bis 4000 Euro	80	61,5	90	37,5	38,1	72	-	42,1	57,1	59,8
mehr als 4000 Euro	13,3	38,5	10	25	47,6	4	-	52,6	19	23,7
H04 berufliche Stellung							-			
Angestellte/r	93,3	100	100	93,8	90,5	57,7	-	89,5	90,5	82,5
Selbstständige/r	0	0	0	6,3	0	0	-	5,3	9,5	2,3
Beamte/r	6,7	0	0	0	4,8	42,3	-	5,3	0	14,6
Sonstiges	0	0	0	0	4,8	0	-	0	0	0,6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

**Dokumentation der Tabelle 10: Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs
(horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit)**

I01 Hohe Qualifikationsverwendung	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße in ihren beruflichen Aufgaben verwenden, in Prozent.
Frage	Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwenden Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "in hohem Maße" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.
I02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre derzeitigen beruflichen Aufgaben als studienfachnah charakterisieren, in Prozent.
Frage	Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem derzeitigen beruflichen Aufgabenfeld charakterisieren? (Bitte nur eine Angabe)
Anmerkung	Als "studienfachnah" zählt hier die Antwortoption: "Meine Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für meine beruflichen Aufgaben".
I03 Niveauadäquate Beschäftigung	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre derzeitige Beschäftigung als ihrem Abschlussniveau adäquat charakterisieren, in Prozent.
Frage	Welches Abschlussniveau ist Ihrer Meinung nach für Ihre derzeitige Beschäftigung am besten geeignet? (Bitte nur eine Angabe)
Anmerkung	Als "niveauadäquat" zählen hier die Antwortoptionen: "Ein höheres Hochschul-Abschlussniveau"; "Mein Hochschul-Abschlussniveau".
I04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ihre berufliche Situation 2,5 Jahre nach Studienabschluss in hohem Maße für ihre Ausbildung angemessen halten, in Prozent.
Frage	Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.) bezogen auf Ihre derzeitige Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße ist Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "In sehr hohem Maße" bis 5 = "Gar nicht"
Anmerkung	Als "hoch" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.
I05 Gute Berufsvorbereitung durch das Studium	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die „gut“ durch das Studium auf ihre berufliche Tätigkeit 2,5 Jahre nach Studienabschluss vorbereitet wurden, in Prozent.
Frage	Wie (gut) wurden Sie durch das Studium auf die Berufstätigkeit vorbereitet?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr gut" bis 5 = "Sehr schlecht"
Anmerkung	Als "gut" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.
I06 Zufriedenheit mit Berufssituation	
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die mit ihrer beruflichen Situation 2,5 Jahre nach Studienabschluss insgesamt zufrieden sind, in Prozent.
Frage	Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?
Antwortoptionen	Antwortskala von 1 = "Sehr zufrieden" bis 5 = "Sehr unzufrieden"
Anmerkung	Als "zufrieden" zählen hier die Werte 1 und 2 der fünfstufigen Antwortskala.

T 10 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
I01 Hohe Qualifikationsverwendung	40	46,2	40	50	50	47,1	-	66,7	47,6	48,8
I02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	33,3	46,2	20	18,8	25	62,7	-	83,3	23,8	43,5
I03 Niveauadäquate Beschäftigung	57,9	38,1	72,7	27,3	62,1	61,4	-	60,7	57,1	53,9
I04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	60	83,3	50	60	70	68,1	-	100	61,9	68,9
I05 Gute Berufsvorbereitung	20	38,5	0	25	50	28,8	-	38,9	38,1	32
I06 Zufriedenheit mit Berufssituation	68,8	73,7	90	56,4	72	77	-	83,3	63	71,6

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 11: Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

J01	Land der Beschäftigung
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen nach Land der Beschäftigung, in Prozent.
Frage	In welcher Region sind Sie gegenwärtig tätig?
Antwortoptionen	1= In Deutschland 2= Im Ausland

J02	Region der Beschäftigung
Interpretation	Anteil der erwerbstätigen Absolvent/innen nach Bundesland der Beschäftigung, in Prozent.
Frage	Bitte geben Sie das Bundesland an, in welchem Sie beschäftigt sind.

J03	Ökonomischer Sektor
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss in einem der genannten ökonomischen Sektoren tätig sind, in Prozent.
Frage	In welchem Sektor sind Sie gegenwärtig tätig?

J04	Wirtschaftsbereich
Interpretation	Anteil der Absolvent/innen, die ca. 2,5 Jahre nach Studienabschluss in einem der genannten Wirtschaftsbereiche tätig sind, in Prozent.
Frage	In welchem Wirtschaftszweig bzw. Bereich sind Sie gegenwärtig tätig?
Anmerkung	Bei den genannten Wirtschaftsbereichen handelt es sich um Aggregate aus den Angaben der Befragten.

T 11 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Fakultät (Prozent; nur Erwerbstätige)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
J01 Land der Beschäftigung										
In Deutschland	93,3	100	100	93,8	100	98	-	89,5	90,5	95,3
Im Ausland	6,7	0	0	6,3	0	2	-	10,5	9,5	4,7
J02 Region der Beschäftigung										
Baden- Württemberg	0	8	0	0	10	0	-	0	0	1,9
Bayern	0	7,7	0,0	6,7	5	0	-	6,7	5,3	3,9
Berlin	7,7	7,7	11,1	0	0	4,2	-	13,3	5,3	5,2
Brandenburg	7,7	0	0	0	0	4,2	-	20	10,5	5,2
Bremen	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Hamburg	0	0	0	6,7	15	2,1	-	0	26,3	6,5
Hessen	0	0	11,1	0	5	0	-	6,7	5,3	2,6
Mecklenburg- Vorpommern	61,5	53,8	55,6	53,3	40	66,7	-	40	36,8	52,3
Niedersachsen	15,4	7,7	11,1	6,7	5	4,2	-	0	5,3	5,2
Nordrhein- Westfalen	7,7	7,7	0	13,3	0	4,2	-	6,7	0	5,2
Rheinland- Pfalz	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Saarland	0	0	0	0	0	0	-	0	0	0
Sachsen	0	0	0	6,7	5	8,3	-	6,7	0	4,5
Sachsen- Anhalt	0	0	11,1	0	5	2,1	-	0	5,3	3,2
Schleswig- Holstein	0	7,7	0	6,7	10	4,2	-	0	0	3,9
Thüringen	0	0	0	0	0	0	-	0	0	,6
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
J03 Ökonomischer Sektor										
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich	66,7	69,2	50	66,7	66,7	9,8	-	47,4	71,4	46,2
Öffentlicher Bereich	33,3	30,8	50	33,3	33,3	86,3	-	52,6	23,8	52,1
Organisation ohne Erwerbscharakter (z. B. Vereine, Verbände, Kirchen)	0	0	0	0	0	3,9	-	0	4,8	1,8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
J04 Wirtschaftsbe- reich										
Landwirtschaft	33,3	0	0	6,3	9,5	0	-	0	0	4,7
Industrie	6,7	15,4	20	31,3	33,3	0	-	10,5	19	14
Dienstleistung	13,3	53,8	30	18,8	33,3	5,8	-	89,5	42,9	29,8
Bildung/Forschung	6,7	7,7	20	12,5	14,3	92,3	-	0	14,3	35,7
Sonstiger	40	23,1	30	31,3	9,5	1,9	-	0	23,8	15,8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der Tabelle 12: Rückblickende Studienentscheidung

K01 Rückblickende Studienentscheidung: Wahl desselben Studiengangs

Frage Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie denselben Studiengang wählen?

K02 Rückblickende Studienentscheidung: Wahl derselben Hochschule

Frage Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie wieder an der Universität Rostock studieren?

K03 Rückblickende Studienentscheidung: Studienaufnahme

Frage Wenn Sie rückblickend noch einmal die Wahl hätten, würden Sie wieder studieren?

T 12 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs, der Universität Rostock und zu studieren allgemein nach Fakultät (Prozent)

	AUF	IEF	JUF	MNF	MSF	PHF	THF	UMR	WSF	Gesamt
Rückblickende Studienentscheidung: Wahl desselben Studiengangs										
Wahrscheinlich	58,8	75	54,5	54,5	72,4	73,9	-	71,4	70,4	67,9
Teils, teils	17,6	5	27,3	27,3	6,9	7,2	-	10,7	11,1	12,9
Unwahrscheinlich	23,5	20	18,2	18,2	20,7	18,8	-	17,9	18,5	19,3
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
Rückblickende Studienentscheidung: Wahl derselben Hochschule										
Wahrscheinlich	76,5	75	81,8	70,5	75,9	72,5	-	67,9	81,5	73,9
Teils, teils	23,5	20	18,2	13,6	17,2	14,5	-	21,4	3,7	15,3
Unwahrscheinlich	0	5	0	15,9	6,9	13	-	10,7	14,8	10,8
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100
Rückblickende Studienentscheidung: Studienaufnahme										
Wahrscheinlich	88,2	85	90,9	88,6	89,7	79,7	-	96,4	77,8	85,5
Teils, teils	0	5	9,1	6,8	3,4	10,1	-	3,6	14,8	7,2
Unwahrscheinlich	11,8	10	0	4,5	6,9	10,1	-	0	7,4	7,2
Gesamt	100	100	100	100	100	100	-	100	100	100

Quelle: HQE, Universität Rostock (Absolvent/innenbefragung WS 2017/18)

Dokumentation der offenen Antwortformate³

T 1 Bitte geben Sie das Land an in dem Sie Ihre Hochschulzugangsberechtigung erworben haben:

Österreich

T1 Welchen beruflichen Abschluss haben Sie vor Ihrem Studium erworben?

Assistentin im Gesundheits- und Sozialwesen
Ausbildung zur staatlich geprüften Biologisch-technischen Assistentin
Bankkauffrau
Chemielaborant
Damenmaßschneiderin
Diplom Ingenieurin
Diplomstudium Betriebswirtschaft
duale Berufsausbildung zur Fachangestellten für Markt- und Sozialforschung
Einzelhandelskauffrau
Elektroniker für Geräte und Systeme
Elektroniker, Staatl. gepr. Informatiker
Ergotherapeutin
Fluggerätmechaniker Facharbeiter
Gesundheits- und Krankenpfleger
Grafik-Designerin
Groß- und Außenhandelskauffrau
Hörgeräteakustikergeselle
Hotelfachfrau
Industriekaufrau
Industriemechaniker
IT-Systemelektroniker
Kaufmännische
Konstruktionsmechaniker Schiffbau
Landwirt/in
Logopädin
Operationstechnische Assistentin
Rechtsanwaltsfachangestellte
Rettungsassistent
Rettungssanitäter
staatlich anerkannte Erzieherin
Steuerfachangestellte
Steuerfachangestellter

³ Die originale Orthographie wurde beibehalten.

Tourismusassistentin
Vermessungstechniker
Versicherungskaufmann
Zahnmedizinische Fachangestellte

T 2 Welchen Studiengang haben Sie studiert? Bitte geben Sie Ihr Erstfach an!

08-09 Chemie BA 09-2015 Medizin ab 2015 Zahnmedizin
Agrarökologie
Agrarwissenschaften und Umwelt
Alte Geschichte
Anglistik
Betriebswirtschaftslehre
Biologie
Biomedizinische Technik
BWL
Chemie
Controlling
Demographie
Deutsch
DEUTsch
DLM
Elektrotechnik
Englisch
Erst Mathe, nach einem Jahr Deutsch
Französisch
Germanistik
Geschichte
gibt es keines
Griechisch
Grundschullehramt (Ma, Deu, Musik)
Grundschulpädagogik
Humanmedizin
Konstruktion
Konstruktionstechnik
LA Sonderpädagogik (Lern- und Sprachbehindertenpädagogik)
Landeskultur und Umweltschutz im Bachelor, dann Umweltingenieurwissenschaften im Master
Lernbehindertenpädagogik
Maschinenbau
Maschinenbau?
Mathematik
Medizin
Medizinische Biotechnologie
Mikrobiologie
Mikrobiologie und Biochemie
Musik
Ökonometrie

Ökosystemarer Umweltschutz
Physik
Politikwissenschaft
Schweißtechnik
Siedlungswasserwirtschaft
Sonderpädagogik
Sozialwissenschaften
Soziologie
Sport
Sportwissenschaft
Strömungsmechanik
Umwelt&Bildung Masterstudiengang
Umweltschutz
Vertiefung Kolbenmaschinen und Verbrennungsmotoren
VWL
Zahnmedizin
Gesamt

T 2 Welchen Studiengang haben Sie studiert? Bitte geben Sie Ihr Zweitfach an!

-

/
Aquakultur
Arbeit-Wirtschaft-Technik
AWT
Biochemie
Biologie
Biologie?
BWL
Chemie
Deutsch
Elektrotechnik
Englisch
Erneuerbare Energien
Erziehungswissenschaft
ev. Religion
evangelische Religion
Französisch
Germanistik
Geschichte
Geschichtswissenschaft
gibt es keines
Grundschulpädagogik
Humanmedizin
Informatik
keins
Klassische Archäologie

Konstruktionstechnik
LA Grundschulpädagogik (Lernbereich Deutsch, Mathe, Musik) Drittfach: Musik
Latein
Lehramt für Hauptschulen
Leichtbau
Maschinenbau
Mathematik
Nachrichtentechnik
Pflanzenproduktion und Umwelt
Philosophie
Physik
Sozialwissenschaften
Sprachbehindertenpädagogik
Strömungsmaschinen
Technischer und integrativer Umweltschutz
Thermodynamik
Vertiefung Fertigungstechnik
Volkswirtschaftslehre
Volkswirtschaftslehre (und Demografie)

T 2 Bitte begründen Sie, warum Sie für das Masterstudium an der Universität Rostock geblieben sind!

Heimatverbundenheit - HiWi-Stelle an der IEF - angestrebter Arbeitgeber hat Niederlassung in Rostock - angestrebtes Masterarbeitsthema verwandt mit Bachelorarbeitsthema beim selben Professor - es gab kein Grund, die Uni Rostock zu verlassen
Wunsch-Master wurde angeboten - um in Rostock bleiben zu können
Bachelor und Master waren aufeinander abgestimmt (7 Sem./ 3 Sem.)
Bequemlichkeit
Berufliche Situation
bin ich nicht
Bin ich nicht.
bin nicht für den Ma an der Universität Rostock geblieben
Die Lehre und der zwischenmenschliche Umgang mit den Lehrpersonen war sehr gut, weswegen ich das Risiko eines Hochschulwechsels nicht eingehen wollte.
Dienstleistungsorientierung, relativ freie Schwerpunktsetzung
Dozenten bekannt, Rostock= Heimatstadt, an Wunsch-Uni nicht angenommen worden
Einfacher Übergang
entfällt, da LA
Es hat mir hier sehr gefallen.
Familie, Freunde, es war bequem, ich mochte das Lehrpersonal
Faulheit.
Gewohnte Umgebung. Professoren und Kommilitonen kannte man schon.
Gute Ausbildung während des Bachelors, Sehr zufrieden mit den Lehrenden
Gute Professoren, wenig Kommilitonen, vielfältige Möglichkeiten eine Abschlussarbeit zu schreiben
Heimat in der Nähe. Passender Masterstudiengang nach Bachelor.
Ich bin für einen zweiten Bachelorstudiengang (Wirtschaftsinformatik) an der Universität Rostock geblieben, da dort mehr Wissen und Praxis vermittelt wird als im Bachelor Wirtschaftswissenschaften und die Leistungspunkte aus dem Studiengang Wirtschaftswissenschaften angerechnet werden konnten.
Ich bin NICHT an der Uni Rostock geblieben, da die Fächerkombi aus dem Bachelor nicht für den Master möglich war.
Keine Gründe für einen Wechsel.
Man kannte bereits Unialltag, Dozenten und nicht zuletzt die Umgebung.

Master wäre woanders länger gewesen, die Dozenten sind z.T. bekannt
Nähe zur Familie, schöne Stadt, kein NC
Pädagogische Wahlmodule im Bachelor, Berufswahl, persönliche Gründe
problemloser Übergang
Prof. zu Student-Verhältnis
Scheinbar interessante Kursauswahl im nationalen Vergleich; soziales Umfeld; gutes und bekanntes Lehrpersonal; persönlicher, direkter und unkomplizierter Kontakt zum Lehrpersonal
Staatsexamen - Lehramt - nicht modularisiert - kein Masterstudium
Studenfachwechsel von Wirtschaftsingenieurwesen auf Elektrotechnik relativ leicht möglich
Trägheit des Studenten den Wohnsitz zu wechseln und behördliche Hindernisse bei Ummeldungen
Umzug in ein anderes Bundesland war zu kostenintensiv und der Master bot die Fächer, die mich zu dem Zeitpunkt interessierten. Würde ich jedoch nicht noch einmal so machen, da andere Bundesländer eine wesentlich bessere Anbindung an den Arbeitsmarkt haben.
weil der Master Demographie in der Form einmalig ist in Deutschland
Weil der Studiengang meinen Interesse entsprach und auf dem B.A.-Studiengang sinnvoll aufbaute.
Weil ich mich in Rostock und an der Universität Rostock wohl gefühlt und zudem viel dazu gelernt habe.
Weil ich von Anfang an ein Master-Abschluss angestrebt hatte und weil es mir an der Universität Rostock gefallen hat.
Weiterbeschäftigung an Lehrstühlen als wissenschaftliche Hilfskraft, gute Lernatmosphäre, kleiner Masterstudiengang

T 2 Bitte begründen Sie, warum Sie für das Masterstudium an die Universität Rostock gewechselt sind.

Aufgrund des Studienganges Demographie, der ausschließlich in Rostock angeboten wird und weil Rostock als Stadt sehr lebenswert ist.
Berufsbegleitende Möglichkeit, guter Ruf der Uni, Machbarkeit der Studienkosten
Der MSc Demographie wird deutschlandweit nur in Rostock angeboten.
Wohnsitz, Spezialisierung

T 2 Wie sind Sie auf das Masterstudium an der Universität Rostock aufmerksam geworden?

Geburtsort
Internet
Internetrecherche

T 2 Haben Sie im Lauf ihres Studiums an einer anderen Hochschule studiert? Wenn ja, an welcher?

Christian Alebrechts Universität zu Kiel
Dresden
Friedrich-Schiller Universität Jena, Stanford University
HAW Hamburg
HMT-Rostock
Hochschule für Musik und Theater Rostock
Hochschule für Musik und Theater Universität Umea
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Rostock
TU Dresden
TU Kaiserslautern
Universität Oslo
Universität Rostock
Universitätsklinik Göttingen

T2 Haben Sie im Laufe dieses Studiums an einer anderen Hochschule studiert? Falls ja, in welchem Land?

Deutschland Schweden
Deutschland, USA
England
Estland
Estland (Erasmussemester)
Finnland, USA
Frankreich
Irland
Italien
Kolumbien
Niederlande
Norwegen
Österreich
Schottland/UK
Schweden
Spanien
Ungarn
USA, Frankreich

T 2 Warum haben Sie länger studiert, als in der Regelstudienzeit vorgesehen?

Diskrepanz zwischen Hochschulsesemester und Prüfungssemester des Lehrprüfungsamtes: Entweder man hat weniger Zeit als die offiziellen 9 Regelsemester, um das Studium in der Regelzeit abzuschließen oder man muss 3 Monate länger machen (problematisch beim Bafög-Amt!)
Promotion / Arbeit im Labor

T 2 Bitte begründen Sie, warum Sie einen Studienabbruch ernsthaft in Erwägung gezogen haben.

80% Durchfallquote in Mathe 1 bis 3
Das Mathematik-Studium fiel mir sehr schwer.
Die Lehrinhalte hatten geringen Praxisbezug. Die Professoren veröffentlichten Arbeitspapiere die nicht den wissenschaftlichen Standards entsprachen (insbesondere" Freiversuch mit Verbesserungsoption – eine (zweifelhafte) Errungenschaft in wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen?"). Ehemalige Mitarbeiter am Lehrstuhl für Statistik bestätigten dies, aber Kritik unter Professoren ist an der Fakultät leider nicht gern gesehen. Das Prüfungsamt veröffentlichte eine neue SPSO per Aushang...
durch die Krankheit
Durch die Studienordnung und den Hochschulwechsel habe ich einige Prüfungen bei Erstantritt schon im zweiten oder Drittversuch ablegen müssen, was den Leistungsdruck erheblich gesteigert hat
Fachwechsel
Fehlende Möglichkeiten der Finanzierung nach dem 4. Semester, wenn Bafög gestrichen worden wäre.
hohe psychische Belastung während des Studiums
hoher Leistungsdruck, zu wenig praktisch, viele Misserfolge
Im Bachelor war ich kurz vor einem "endgültig nicht bestanden", 12 Prüfungen mit 3 oder 4 letzten Versuchen Da erwog ich aufzugeben. Aber ich habe durchgezogen und es geschafft.
Im ersten Semester durch Prüfungen gefallen.
Im ersten Semester: eine Fülle an Vorlesungen, Kursen, Praktika. Habe das Studium ohne fachbezogene Vorkenntnisse begonnen: war in den 4 Jahren zwischen meinem Schulabschluss und dem Beginn des Studiums in einem komplett anderen Bereich tätig (Rechtswesen).
Je länger das Studium dauerte, desto weniger verspürte ich den Wunsch auch später in dem Beruf zu arbeiten. Nur aufgrund finanzieller Erwägungen habe ich das Studium noch beendet.
Langweilig, zu wenig individuelle Projekte. Zu wenig Leidenschaft der Lehrschaft. Das Punkte sammeln steht oft im Vordergrund, freies Lernen wird oft im Keim erstickt.
Leistungsdruck im Studium

Mangelndes Interesse an Zweifach
Mir wurde erst im dritten Semester klar, dass ich mindestens 8 Jahre meines Lebens (Master + Doktor) lernen muss bevor ich ein gutes Einkommen habe. Außerdem waren meine Noten im Bachelor nicht so toll.
Nicht bestandene Prüfungen in der Vorklinik - immer wieder bei demselben Professor
Prüfungen waren lange aufgeschoben (durch mich) und hatten mich dadurch zusätzlich verunsichert. Obwohl eigentlich unbegründet, war ich in einer Art Angststarre davor gefangen und die einzigen Auswege waren Aufgeben oder Abschließen. Aufgeben war durchaus ein Gedanke.
Sehr schwierige Studieninhalte Zeitliche Probleme Unfaire Prüfungen
Studienfachwechsel zu Medizin
Überforderung, Zweifel
Unsicherheit über gewähltes Berufsziel
Unzufriedenheit mit der Ausbildung (Geschichte), Wechsel des Berufswunsches
Unzufriedenheit mit der beruflichen Perspektive in der Wissenschaft. Alternative war die Aufnahme eines Medizinstudiums
Wechsel der Studienrichtung auf präzisere Berufsbilder
Zeit
Zweifel an der Berufswahl (Lehrerin)
Zweifel, ob der Lehrerberuf wirklich das Richtige für mich ist

T 2 Warum haben Sie dieses Studium abgebrochen? (Anderes Studium oder Promotion, welches vor oder nach dem Abschluss im PJG2015 begonnen wurde.)

Berufsbegleitendes Studium, entsprach inhaltlich nicht meinen Vorstellungen
Fernstudium erwies sich als nicht praktikabel.
Ich habe Erziehungswissenschaften studiert und wollte unbedingt zu Lehramt wechseln.
Ich kann keine Mathematik.
Interessenverschiebung
kein Interesse
Kein Interesse mehr
Kein weiteres Interesse
Mangelhafte Betreuung der Promotion
mangelndes Interesse
mangelndes Interesse bzw. Fähigkeiten, welche Voraussetzung gewesen wären
Neuorientierung zu Elektrotechnik
Nicht bestandene Prüfung
Persönliches Interesse an Ausübung eines anderen Berufs
Probleme mit Vorgesetzten
schlechte Betreuung
Studienfach- und -ortswechsel
studienfachwechsel von Meeresbiologie zu Mikrobiologie und Biochemie
wenig Perspektiven nach dem Abschluss, unfaire Bewertungen in Prüfungen, unfaire Prüfungen
Zeitliche Gründe sowie Kind bekommen

T 2 Warum haben Sie dieses Studium abgebrochen? (Drittes Studium oder Promotion)

Berufsfeld wurde uninteressant
Fernstudium war nicht meins
Umzug, Elternzeit und mangelnde Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Arbeit, Pendeln und Familie
Wechsel ins Lehramt an die Universität Rostock

T 2 Welchen Studiengang haben Sie an einer anderen Hochschule studiert?

Agrarmanagement
Aquaculture
B. Sc. Psychologie
Biologie
Biotechnologie
Coporate Management
Deutsch als Zweit- und Fremdsprache
Diplom-BWL
English and American Studies
Erziehungs- und Bildungswissenschaften
European Doctoral School of Demography
Geographie
Gesundheitsökonomie
Globale Politik: Strukturen und Grenzen
Klassische Archäologie
Kraftfahrzeugtechnik
Landschaftsnutzung und Naturschutz
Logistik
Magister
marine Umweltwissenschaften
Master of Arts in Taxation
Master of Science Landschaftsökologie und Naturschutz
Medizin
Medizinische Physik
molekulare Biowissenschaften
Musiktheorie MA
Organisationskommunikation
Parodontologie und Implantattherapie
Personal und Organisation
Photonic Engineering
Quartärforschung und Geoarchäologie
Rechtswissenschaft
Rechtswissenschaften
Sozialwissenschaften
Umwelttechnik
Vertragsgestaltung und -management
Veterinärmedizin
WI Maschinenbau
Wirtschaftsinformatik
Wirtschaftsingenieurwesen
Wirtschaftsrecht

T 3 Welchen Zweck hatte Ihr Auslandsaufenthalt? Sonstiges:

Studium wurde in Österreich begonnen
Summer School an der University of Edinburgh

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr Auslandssemester absolviert?

England
Estland
Finnland
Frankreich
Großbritannien
Irland
Italien
Kolumbien
Niederlande
Norwegen
Schottland/UK
Schweden
Spanien
Ungarn
USA

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr Studienprojekt absolviert?

Indonesien
USA

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr Pflichtpraktikum absolviert?

England
Frankreich
Großbritannien
Hongkong
Kolumbien, Schweiz
Nepal, Schweiz
Schweiz, Österreich, Thailand
Südafrika
Türkei
USA
Wales

T 3 In welchem Land haben Sie Ihr freiwilliges Praktikum absolviert?

Australien
Bolivien
England
Großbritannien
Italien
Japan

Kenia
Schweden
Schweiz
USA

T 3 In welchem Land haben Sie Ihren Sprachkurs absolviert?

Großbritannien
Schweden
UK

T 3 In welchem Land haben Sie Ihre längere Reise absolviert?

Australien
Fahrzeugüberführung vom Nepal nach Deutschland auf dem Landweg (Indien, Pakistan, Iran, Türkei, Europa), Dauer 4 Wochen
Marokko, Israel, Ägypten, Jordanien
Neuseeland
Thailand

T 3 In welchem Land haben Sie „Sonstiges“ absolviert?

Österreich
Schottland

T 3 Warum haben Sie keinen Auslandsaufenthalt absolviert? Sonstiges:

für den Berufseinstieg Lehramt nicht möglich
--

T 4 Warum haben Sie kein Praktikum absolviert? Sonstiges:

bereits vorhandene Berufsausbildung
Es war ein berufsbegleitendes Studium
Ich habe berufsbegleitend studiert.
keine relevanten Unternehmen in der Nähe dadurch finanziell nicht möglich
Praktika würden an einer anderen Universität absolviert
Praktikum wurde unter anderem im Bachelor absolviert und ich habe als HIWI in der praktischen Forschung gearbeitet was als Praktikum zählen könnte.

T 5 Haben Sie Interesse, weiterhin in Kontakt mit ihrer Fakultät zu bleiben (Alumni)? In welcher Form wünschen Sie sich diese Kontakte?

E-Mail
Mail
Treffen der Jahrgänge und Professoren
Veranstaltungen o.ä.

T 5 Haben Sie Interesse, weiterhin in Kontakt mit ihrer Fakultät zu bleiben (Alumni)? Was sind Ihre Erwartungen/ was versprechen Sie sich davon?

Austausch auf diverse Weise.
Keine, anders formuliert: ergebnisoffen
Kontakt zu Kommilitonen

T 7 Welche Medien/ Infokanäle haben Sie im Rahmen der Berufsorientierung genutzt? Sonstiges:

absolventa.de stepstone.de , Seiten von ESA, BASF, Daimler, BMW, etc.
Arbeitsamt
Ärzteblatt
Aushang schwarzes Brett, Internet
Bekannte und Familie
Beratung der Arbeitsagentur Berufsmessen
Berufsmessen Fachmessen Arbeitsamt Webseiten der Arbeitgeber Buch "Studienberater"
Bestehende persönliche Kontakte (teilweise über Dritte) mittelständischen zu Unternehmen
Bildungsministerium MV
Bildungsserver
Bildungsserver MV: stellen.lehrer-in-mv.de/lehrer
Die Firma über die ich meine Masterarbeit geschreiben habe, hat mich eingestellt.
Direkter Kontakt
Direkter Kontakt mit Ansprechpartnern
Durch das Grundpraktikum vermittelte Kontakte
Eigene Internetrecherche
Eigene Kontakte und Netzwerke, bisherige Arbeitgeber
Eigene Recherche
Erfahrungen aus Praktika; Kontakt zu Kommilitonen
Gespräch mit Professor
Gespräche mit Verwandten, Berufserfahrenen
Gespräche und Kontakte zu Landwirten aus meiner Heimatregion bzgl. freier Arbeitsstellen
gezielte Information über die Webseiten infragekommender Unternehmen im Norddeutschen Bereich
Hochschulinformationstag der Uni Rosock
Ich hatte ein klares Ziel vor Augen. Die konkrete und abschließende Berufsorientierung bezüglich meines Erstberufes fiel bereits vor dem Studium. Die Medien habe ich dennoch genutzt, um passende Arbeitsangebote aus meiner Region zu finden.
Indeed und dergleichen
Initiativbewerbung
Internet
Jobcenter und Agenturen
jobvector
Jobvermittlungen
Karriereportale
Kontakte aus dem Berufspraktikum
Schulamts Rostock
Schwarzes Brett Aushänge
Stellenausschreibungen für das Lehramt in Niedersachsen (eis online)

Stepstone, Xing, LinkedIn
Webseiten fachspezifischer Institutionen
Wissenschaftsladen Bonn (wöchentliche Zeitung); stellenmarkt-sozial.de
Xing, Stepstone, Academia, Jobmessen
Zeitung
Zeitungen, Gespräche, Seminare Arbeitsamt

T 7 Was traf auf Ihre Situation unmittelbar nach dem Studium zu? Sonstiges:

Das Studium war berufsbegleitend - nach dem Studium habe ich genauso weitergearbeitet wie zuvor.
ehrenamtliche Arbeit
Minijob
Vertretungslehrer
Wissenschaftliche Hilfskraft

T 7 Wie haben Sie nach dem Studienabschluss versucht, eine Beschäftigung zu finden? Sonstiges:

Das Studium würde nebenberuflich durchgeführt
mein Arbeitgeber hat mir das Studium ermöglicht - berufsbegleitend
Praktika nach dem Studium, anschließend Arbeit im Ausbildungsberuf (Hotel)
Vater ist selbständig. In diese Firma bin ich anschließend an mein Studium voll eingestiegen.

T 7 Warum haben Sie keine Beschäftigung gesucht? Sonstiges:

Ich habe direkt nach dem Abschluss ein längeres freiwilliges Praktikum sowie eine längere Sprachreise absolviert.

T 7 Was hätte im Studium besser oder anders gemacht werden können, um den Übergang in Berufsleben zu erleichtern?

Einführung eines Semesters nur für ein Praktikum. Erfahrungsgemäß haben Fachhochschüler nur aufgrund ihres Praktikums einen deutlich besseren und leichteren Einstieg in große Unternehmen, obwohl das fachliche Niveau eines Universitätsstudiums deutlich höher liegt. Ohne mein freiwilliges Praktikum während eines Urlaubssemesters hätte ich meinen heutigen Job nicht so einfach bekommen.
Viel mehr Praxisbezug - die Inhalte der Fachausbildung sollte der Schule angepasst werden (für meinen Beruf als Lehrer brauche ich nichts aus meinem Mathematik-Studium)
Wegfall vom Englischkurs für Physiker (LA) - Synchronisation vom Abschlusszeitpunkt und Anfangszeitraum für die Bewerbung zum Referendariat (die Examensnote steht zu spät fest, um sich direkt bewerben zu können)
"keine Kinder bekommen" :-)
Aktuelle Standarts vermitteln
Angebote von Praxisorientierten Kursen durch externe Dienstleister
arbeite jetzt bei einem Medizintechnikhersteller: dabei spielen regulatorische, wirtschaftliche Dinge eine große Rolle, die wir im Studium nie hatten
Auswahl sinnvoller Fächer
berufsbegleitendes Lernen, praktisches lernen, mündliche Prüfungen, Medizin ist eine Erfahrungswissenschaft
Bessere Vernetzung der Themen, Praxis Nähe, Entschlackung: sehr viele unrelevante Tiefe des Studiums, bessere Individualisierung
Das berufsbegleitende Studium Medien & Bildung ist besser für Personen geeignet, die keine Erfahrung im eLearning haben. Die wirklich wichtigen Inhalte waren wirklich hoffnungslos veraltet.
Das Masterstudium hätte noch besser auf die Praxis abgestimmt sein müssen - der Inhalt war oft zu veraltet.

Das Modul "Berufspraxis" dazu zu nutzen, tatsächlich Exkursionen zu Pharmaunternehmen zu machen und nicht zu Biogasanlagen. Für Biologen, die nicht wissenschaftlich Arbeiten wollen, bleibt der Qualitätssicherungssektor. Dafür sind gesetzliche Vorgaben wichtig (Stichwort GMP), das könnte in dieses Modul mit einfließen. Andere Universitäten bieten solche "GMP-Kurse" an, sodass mit einem Zertifikat abgeschlossen werden kann, was einem für den Einstieg in ein pharmazeutisches Unternehmen ...
Das Studium könnte noch mehr auf in der Wirtschaft genutzten Arbeitsmethoden aufgreifen.
Der Studiengang an sich ist fordernd und abwechslungsreich. Ich denke auch, dass er hinsichtlich der Persönlichkeits- und Kompetenzentwicklung gut geeignet ist, um als gefragter Absolvent in den Arbeitsmarkt zu gehen. Ich habe aber leider die Erfahrung gemacht, dass ich mich oft rechtfertigen musste, warum ich diesen Studiengang studierte, weil die meisten Leute wenig bis nichts damit anfangen können. Es liegt also weniger an den vermittelten Inhalten, sondern eher an der Außendarstellung ...
Die Beschäftigung ist Unterstützung bei der Führung eines Landwirtschaftsbetriebes. Das Maschinenbaustudium nutzt mir durch gute Fähigkeiten im Umgang mit komplizierten Zusammenhängen, die in Zahlen formuliert werden, in der der Betriebswirtschaft und Technik. Teilweise ist es hilfreich, um technische Probleme zu analysieren und komplexere Software-Steuerungen zu verstehen und einzusetzen.
Die bewerbungsfristen für das Referendariat sollten so gestaltet sein, dass man sich noch bewerben. Es kann nicht sein, dass diese Fristen abgelaufen sind, bevor man das Zeugnis erhält und keine Nachreichfristen gewährt werden. Die fachlichen Inhalte sollten auch die Inhalte, die in der Schule gelert werden sollen, berücksichtigen. Im Nachhinein betrachtet, war das Studium zu 80 % überflüssig.
Ein auf den Lehrerberuf zugeschnittenes Studium !! Viel mehr Praxis , mehr Pädagogik und Psychologie . Bereich der Deutsch-Didaktik muss dringend verbessert werden ! Kein Vergleich Uhr Biologie-Didaktik! Viel besser und sicherer vorbereitet worden. Fachbereich Deutsch : Seminare , wie Mittelhochdeutsch , Frühneuhochdeutsch usw. erachte ich als nicht notwendig !! Brauche ich für die Praxis nicht ! Ich werde mit meinen Schülern nicht das Nibelungenlied übersetzen. Seminare zu überf...
ein höherer Praxisanteil
Eine bessere Verknüpfung zu potentiellen Arbeitgebern wäre hilfreich gewesen. Besonders im Masterstudium war aufgrund der Dichte an Hausarbeiten und Forschungsberichten keine Kapazität für Praktika oder ähnliches. Auch mehr Veranstaltungen zu potentiellen Berufsfeldern mit Erfahrungsberichten wäre toll gewesen.
Eine einfachere Integration eines Praktikums in das Studium
eine viel bessere Verzahnung von Theorie und Praxis vom ersten Semester an, damit einem der berühmte Praxisschock als Lehrer erspart bleibt. Die Schulpraktika waren losgelöst von allen anderen Lehrveranstaltungen in den Semesterferien zu absolvieren, ohne universitäre Begleitung oder Unterstützung in Form von Feedback oder Reflexion. Das Verhältnis zwischen fachtheoretischen und fachdidaktischen Veranstaltungen stimmte meiner Meinung nach auch nicht. Es gab zu wenig didaktische Vorbereit...
Erfahrungsaustausch mit AbsolventInnen bzw. Kommunikation mit KommilitonInnen, in welchen Bereichen sie arbeiten bzw. vorhaben sich zu bewerben. Möglicherweise wäre ein Modul, das vom Careers Service am Ende des Studiums durchgeführt wird, zielführend.
externe Praktika und Auslandsaufenthalte müssen meiner Meinung nach Pflicht in einem modernen Studium sein, zumindest sollte ausreichend Raum dafür geschaffen werden
Fachspezifisch: Administration hätte ein größeres Thema im Studiengang Informatik sein sollen statt nur Forschung/Entwicklung
Fremdsprachenniveau steigern, internationale Kenntnisse zB Politik, Verhandlungen
Für den Bereich Lehramt wäre die Verbindung von Praxis und Theorie und ein intensives Vorbereiten auf den Schulalltag wichtig. Dazu gehört ein intensives Nutzen von Praktikas oder Studium mit Schule in Verbindung. Auch sollte die Didaktik und Methodik mehr im Fokus stehen.
gezielt viel mehr praktische Erfahrungen sammeln während der Studienzzeit und sei es durch mehr Projektarbeiten, die auf die Unterstützung von anderen Landwirten basieren so dass man mehr ins Feld geht, beim Getreidehandel viel mehr auf die Abwicklung eingehen bzw das Vorgehen/ Möglichkeiten genauer erklären (das fehlt mir in meinem Beruf am meisten!)
Hilfestellungen bei Prüfungsanmeldung zum 1. Staatsexamen + Ausreichende Seminarplätze im Studiengang Deutsch (Bereich Sprache und alte Literatur)
höherer Spezialisierungsgrad bessere Studienberatung für den Übergang in das Berufsleben Netzwerk mit Firmen stärken bzw. erschaffen Mehr praktische Fähigkeiten vermitteln und damit auch Praktika in Firmen unterstützen
Ich bin mit dem Abschluss GoodGovernance in den privatwirtschaftlichen Bereich Maschinenbau eingestiegen. Extrem wichtig sind internationale Verträge. Auf internationale Verträge wurde im Studiengang jedoch garnicht vorbereitet. Ich halte eine Umstellung des Studienganges fast auf reines Zivilrecht für wichtig, mehr BWL, Statistik, Rechtsenglisch verpflichtend (Hr. Rabows Englisch-Unterricht ist absolut sinnfrei. Vorschlag Ausgabe von Vokabelliste am Anfang des Studiums mit 10.000 Vokabel...
Im Studium der Zahnmedizin lernt man zahnärztliches Arbeiten - das Behandeln. Aber es wird nichts an Abrechnung, Erstellen von HKPs oder Betriebswirtschaft etc beigebracht. Man kommt aus dem Studium und kann, zwar anfangs noch langsam, aber durchaus gut, arbeiten und Patienten behandeln, aber weiß nicht, wie man diese Arbeit geltend machen kann, weiß nichts von Regeln für die Abrechnung und nur sehr wenig über berufsspezifische Institutionen. Dabei ist die Betriebswirtschaft nachher mind...

Im Studium wird alles immer so sehr wissenschaftlich und bis ins kleinste Detail behandelt. In der Wirtschaft muss es dagegen schnell, aber dennoch sauber von statten gehen. Mir fehlte vor allem das Vertrauen/die Fähigkeit Arbeitsaufgabe sofort schnell und sauber zu bearbeiten. Im Studium konnte man sich wie gesagt sehr viel Zeit nehmen und es wurde vor allem Wert auf vollumfängliche Perfektion gelegt. Es sollte ebenso darauf vorbereitet werden, zügig arbeiten zu können.
In das Studium integrierte Praktika; Dozenten mit Erfahrungen als Lehrer an allgemeinen Schule
Inhalte aus dem Schulalltag Bessere thematische Bezüge zum schulischen Rahmenplan
Intensiverer Praxisbezug, mehr Praktika, höhere Konfrontation mit den pädagogischen/rechtlichen/erzieherischen/organisatorischen Aspekten des Lehrerdaseins
Kontakt/Zusammenarbeit mit Unternehmen bzw. potentiellen Arbeitgebern, Praxiserfahrung (Henne-Ei-Problem)
Kontaktveranstaltungen mit Wirtschaft/ Unternehmensvorstellungen mit in reguläre Vorlesungen integrieren
Längere Praktikumszeiten auch verpflichtend. Besserer Überblick über die beruflichen Möglichkeiten zum Ende des Studiums
Lehrämter gezielter auf den Beruf hin ausbilden und nicht fachliche Aspekte, fern jedes Lehrerberufsalltags vermitteln. Mehr Pädagogik- und Psychologieveranstaltungen auch für Gymnasiallehrämter. Verpflichtend Veranstaltungen zum Thema Inklusion in Schulen einführen. Studienbegleitende Praxiserfahrungen nicht auf Blockpraktika und einzelne SPUs beschränken, sondern vermehrt semesterbegleitende Schulpraktische Praktika verpflichtend einführen. Lehrämter nicht den Bachelor- und Mast...
mehr Bezug auf die Praxis (in den Praktika an der Uni war nicht immer für jedermann möglich, selbst tätig zu werden, da Gruppen gebildet werden mussten). mehr technische Kenntnisse vermitteln
Mehr Bezug zur Industrie. Vorbereitung im Studium ist sehr auf die Forschung bezogen.
Mehr direkte Zusammenarbeit mit Firmen
Mehr Feedback, um individuelle Entwicklungsprozesse zu ermöglichen (beispielsweise ausführlichere Auswertungen von Klausuren oder sonstigen Prüfungen)
Mehr Kontakt zu Firmen etc.
Mehr Möglichkeiten der praktischen Anwendung, zeitlich angemessen im Studiengang berücksichtigt
mehr Praktika im Studium (in verschiedenen Einrichtungen), bessere Vorbereitung auf die Anforderungen im Referendariat (bessere, genauere Abstimmung der Lerninhalte des Studiums mit denen im Referendariat), Reduzierung der Anforderungen im Referendariat (Arbeitspensum dort ist nicht angemessen)
mehr praktische Anwendungen v.a. im landwirtschaftlichen Bereich
Mehr praktische Erfahrungen auch über einen längeren Zeitraum an Schulen (wird im "neuen" Lehramt hoffentlich teilweise berücksichtigt)
mehr praktische Erfahrungen konkrete Unterrichtssituationen, welche später mit Dozenten ausgewertet werden
Mehr praktische Tätigkeiten
Mehr Praxis
Mehr Praxis für die wirtschaftlichen Bereich, weniger für den wissenschaftlichen Bereich
Mehr Praxis und Übungen.
mehr Praxis, spezielle PC Programme (GIS), dann hätte es vermutlich früher mit einem Job geklappt
mehr Praxis; bessere Vorbereitung auf Elternarbeit
Mehr Praxisbezogenheit
mehr Praxisbezug
Mehr Praxisbezug
mehr Praxisbezug = Fachinhalte, die auch in der Schule von Relevanz sind mehr schulpraktische Übungen/Praktika ein mehrwöchiges/-monatiges Praktikum vor Studienbeginn ärztliche Untersuchungen (z.B. Logopäde) vor Studienbeginn
Mehr Praxisbezug in der Lehre. Unterricht von Praktikern (Lehrern)
Mehr Praxisbezug in detaillierterer Vertiefung
Mehr Praxisbezug, vor allem durch Praktika.
Mehr Praxisbezug: Lehrer müssen schon während des Studiums mehr unterrichten und brauchen ausführlichere Didaktikveranstaltungen sowie Psychologieveranstaltungen
Mehr Praxisorientierung, höhere "Berufsfähigkeit" im Studium vermitteln
mehr praxisrelevante Aufgaben lösen
Mehr Praxisrelevanz im Lehramtsstudium, Stärkere Kooperation mit Schulen, Verminderung des fachwissenschaftlichen Anteils und Erhöhung der pädagogisch, didaktischen Komponenten

mehr Schul-Praktika, eventuell auch semesterbegleitend
Mehr vers. Berufsfelder kennen lernen; aktuelle (politische) Entwicklungen im Bereich Jugend(bildung/arbeit) thematisieren
Mehr Zusammenarbeit mit Firmen, mehr Angebote auf Wirtschaftliche/forschende themen der Abschlussarbeit
Mein Studium hatte eher eine wissenschaftliche Ausrichtung. In der Praxis trifft man eher auf Methoden, die wirtschaftlich orientiert sind. Bei mir z.B. die Beschaffung von elektronischen Bauteilen für möglichst geringe Preise. Oft werden technische Probleme nicht so analytisch und wissenschaftlich angegangen wie ich es im Studium noch vermutet habe. Oftmals wird empirisch und nach Erfahrungswerten gehandelt. Diese Fähigkeiten konnte ich im Studium schwer erwerben.
Meine derzeitige Berufstätigkeit ist nur vorübergehend angedacht.
Meines Erachtens hätte in Studium mehr Wert auf eine eher unternehmerisch / wirtschaftlich orientierte Betrachtungsweise gelegt werden können. Viele der vermittelten Methoden und Fähigkeiten sind zwar fachlich auf wirklich hohem Niveau und dem neusten Stand der Technik, aber in einem wirtschaftlich geprägten Umfeld in der Industrie sind diese auf Grund des damit verbundenen (zeitlichen) Aufwandes oftmals nur schwer vertretbar bzw. umsetzbar. Gerade im Bereich der Ingenieurwissenschaften ...
Mich hat es gestört, dass im Maschinenbau Master kein Praxissemester vorgesehen war. Wegen dieser schlechten Vorbereitung auf eine Tätigkeit in der Industrie, habe ich mich für ein freiwilliges Praktikum bei einem Autohersteller entschieden. In diesen 6 Monaten bin ich weitaus besser auf mein Berufsleben vorbereitet worden, als im Studium. Auch die zweimal 8 Wochen Pflichtpraktikum im Bachelor haben meiner Ansicht nach nichts zu einer Vorbereitung auf das Berufsleben beigetragen, da diese z...
Mir fällt nichts ein. Egal wie lange man studiert, während des Berufs lernt man worauf es ankommt. Jeder Job hat ganz spezielle Anforderungen. Das kann meiner Meinung nach nicht im Studium vermittelt werden. Die Grundlagen, sowie die Fähigkeit zu lernen gibt einem das Studium mit.
Nähe zur Praxis deutlich zu wenig
Nichts
Noch mehr Kontakte in die Praxis, z.B. noch mehr Pflichtpraktika.
Noch mehr Praxisbezug (Praktika/SPÜ von Beginn an)
Pflichtpraktika mehr Praxisbezug
Praktika
Praxisbezogener Vorlesungen/Seminare
Praxisnähe, frühzeitige Arbeitserfahrung, die alltagsrelevant und realistisch ist statt des warmen Nestes eines Praktikanten, der oft nur bespaßt und zwangsbeschäftigt wird. Besser wäre tatsächliche Integration des Studenten in den Arbeitsalltag.
Praxisorientierung in der Lehramtsausbildung. Praxissemester. Fallanalysen: Rollenspiele. Rechtsgrundlagen.
Prinzipiell bereitet das Studium Wirtschaftswissenschaften an der Uni Rostock auf nichts vor. Ohne einen Hochschulwechsel würde meine berufliche Situation sicher schlechter aussehen. Anspruch und Wirklichkeit liegen bei manchen Professoren zu weit auseinander. Das fachliche Niveau ist hoch, dementsprechend die Abschlüsse nur durchschnittlich. Das klappt vielleicht an Eliteunis. Der Ruf der Uni Rostock ist dagegen eher bescheiden. Eine schlechte Kombination für den Arbeitsmarkt. Dazu kommt ...
Softskills erlernen
Softskills, Patientengesprache, Mitarbeiterführung, Rechtliche Richtlinien, Kassenrecht
Verwendung neuester digitaler Möglichkeiten: beispielsweise Power BI, Excel, VBA Programmierung, Praxisnähe
viel mehr Berufspraktika (in Schulen), mehr Didaktik/Pädagogik
Viel mehr Praxisbezug.
war optimal
Weniger Hausarbeiten, mehr mündliche Prüfungen
wesentlich mehr praktische Inhalte hätten vermittelt werden sollen. Das Studium bereitet einen in keinsten Art und Weise auf das reale Schulleben und den täglichen Kampf/ Stress in Schulen vor. Hier muss vielmehr Aufklärung an den Universitäten betrieben werden. VIELMEHR!!!
Wesentlich mehr Praxisbezug! Wie sieht PRaxis aus? Was ist notwendig? Was macht die PRaxis mit einem? was verlangt sie von einem?
Wissenschaft und Wirtschaft driften im Technischen Bereich oft SEHR weit auseinander, dass diese Box leider kaum ausreicht um Verbesserungsvorschläge zu machen

T 7 Welche Vorgehensweise führte zu Ihrer ersten Beschäftigung nach Studienabschluss?

freiwilliges Praktikum über 6 Monate bei einer Automobilfirma
schriftliche Bewerbung auf eine ausgeschriebene Doktorandenstelle der Universität Rostock, gefunden durch Webrecherche

1. telefonischer KOnтакт, um den bedarf zu erfragen 2. Initiativbewerbung
Abprache mit prof während des masters
angelegtes Profil in Vertretungslehrerdatenbank wurde von Arbeitgebern aufgerufen, daraufhin wurde ich kontaktiert und mir eine Vertretungsstelle angeboten, mit der ich die Zeit bis zum Referendariat überbrücken konnte
Anmeldung beim Schulamt
Antritt einer Promotionsstelle in meiner AG
Bewerben auf diverse Stellen
Bewerben auf Stellenausschreibungen
Bewerbung
Bewerbung als Vertretungslehrer
Bewerbung als Vertretungslehrerin beim Schulamt Rostock
Bewerbung an ein mir bekanntes Dienstleistungsunternehmen mit dem ich während meiner Abschlussarbeit in Kontakt kam.
Bewerbung auf ausgeschriebe Stelle
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf ausgeschriebene Promotionsstelle
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle.
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (bspw. Zeitung, Internet, Aushang)
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (bspw. Zeitung, Internet, Aushang)
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen.
Bewerbung auf ausgeschriebener Stelle
Bewerbung auf die verfügbaren Stellen
Bewerbung auf ein ausgeschriebenes Praktikum
Bewerbung auf ein Referendariat direkt bei den jeweiligen Ländern
Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf eine Doktorandenstelle
Bewerbung auf eine stelle beim arbeitsamt
Bewerbung auf einen Referendariatsplatz in Mecklenburg-Vorpommern (online)
Bewerbung auf im Internet ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf im Internet ausgeschriebene Stellen
Bewerbung auf in einem Karriereportal (StepStone) ausgeschriebene Stelle
Bewerbung auf Stellenangebot aus dem Internet
Bewerbung auf Stellenanzeige auf der Website der Bundesagentur für Arbeit
Bewerbung aus Eigeninitiative bei Arbeitgeber
Bewerbung bei Bezirksregierung
Bewerbung beim Land Niedersachsen
Bewerbung beim Praktikumsarbeitgeber
Bewerbung beim Staatlichen Schulamt Rostock für eine befristete Lehrstelle (Vertretung)
Bewerbung für ein Referendariat
Bewerbung hauptsächlich auf Stellen über das Jobcenter, es folgten mehrere Bewerbungsgespräche und schließlich die Zusage für einen Job.
Bewerbung nach einem Praktikum während des Studiums
Bewerbung nach Vermittlung über die Arbeitsagentur.
Bewerbung referendariat
Bewerbung um das Referendariat
Bewerbung um ein Referendariat

Bewerbung um eine Stellenausschreibung bei der Jobbörse
Bewerbung um Ref. kein Platz bekommen, Vertretungslehrerstelle angenommen
Bewerbung!
Bewerbungen auf ausgeschriebene Stellen
Bewerbungen über beim Arbeitsamt gefundene Stellen
Bewerbungsschreiben auf ein Stellenangebot vom Arbeitsamt
Blindbewerbung
Blindbewerbung auf Promotion
Der Arbeitgeber ist an mich herangetreten
Der Betreuer meiner Masterarbeit bot mir eine Promotionsstelle an
Die Bewerbung auf eine Stelle, die in der Jobbörse (Arbeitsamt) gefunden hatte.
Die Suche nach ausgeschriebenen Stellen, die in etwa der Vertiefung meines Studiengangs entsprachen.
direkte Bewerbung
Doktorarbeitsangebot habe ich abgelehnt, aber das Angebot erhielt ich während meines Auslandsaufenthalts
durch eigenständigen Kontakt zu einem Arbeitgeber in meiner Heimat indem ich die Bewerbung persönlich beim Chef abgegeben habe und er mich danach zu einem Bewerbungsgespräch einlud. Danach folgte die Festeinstellung.
Eigeninitiative
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgeber
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern
Eigenständiger Kontakt zu Schulleitern
Eine Initiativbewerbung
Eine Initiativbewerbung mit anschließender offizieller Ausschreibung, auf die ich mich offiziell bewarb und den Referendariatsplatz bekam.
Eine schriftliche Bewerbung auf Grund eines Hinweises einer entfernten Bekannten auf eine freie Stelle.
Eine vorherige Werkstudententätigkeit. Ich wurde übernommen.
Familienunternehmen
genügend Bewerbungen schreiben, irgendwann klappt's dann auch
Gespräch mit Lehrenden der Hochschule
gezielte Suche auf Webseiten interessanter Arbeitgeber
Headhunter
Herkömmliche Bewerbung auf eine Stellenausschreibung
Hilfe von Eltern oder Verwandten
Ich bin immer noch auf der Suche nach einer Beschäftigung
Ich erhielt ein Angebot vom Arbeitgeber, bei dem ich ein Praktikum absolviert und meine Masterarbeit geschrieben hatte.
Ich habe mich bereits während der Masterarbeit beworben und hatte dann bereits früh meine Arbeitsvertrag in Händen. Zu der Anstellung führten laut des Arbeitgebers vor allem meine herausragenden Leistungen in Abitur und Studium.
Ich habe mich deutschlandweit auf Doktorandenstellen beworben.
Ich habe während meines Studiums Nebenjobs, da ich noch studiere keine Vollbeschäftigung
Ich hatte bereits eine Arbeit
Ich nahm Kontakt zu meiner Praktikumschule auf, und fragte, ob ich mein Referendariat dort machen darf. Ich bekam eine Zusage.
Ich wurde direkt im Anschluss an meine Bachelorarbeit übernommen
In Verbindung-setzen mit dem Prof
Initiativbewerbung
Initiativbewerbung
Initiativbewerbung bei einer Schule, an der ich als Schüler war und bei der ich mein Praktikum absolviert habe
Initiativbewerbung Empfohlen durch Freundin
Initiativbewerbung persönlich abgegeben

Initiativbewerbung über Kontakt mit Lehrenden.
Initiativbewerbung
Internetsuche
keine! Ich hatte Glück das mein alter Betreuer verzweifelt jemanden gesucht hat und das zwei Jahre nach meinem Abschluss!
Klassische Bewerbung
Kontakt durch Familie
Kontakt mit Professor
Kontakt zu dem Professor, bei dem ich meine Masterarbeit schrieb.
Kontakt zur Firma über die ich meine Masterarbeit geschrieben haben.
Kontaktaufbau während des Studiums
Kontaktaufnahme während der Abschlussarbeit
Lehrender an der Hochschule hat mich auf diese Stelle aufmerksam gemacht
Massenbewerbungen
Mit Hilfe von Freunden
Nebenberuflicher Studium!
Nebenbeschäftigung während des Studiums --> Arbeitgeber ist an mich herangetreten
Nebenjob
Nebenjob im Max Planck Institut und Kontakt mit Lehrenden an der Uni.
Neuorientierung und Bewerbung um einen Ausbildungsplatz
Normale Bewerbung auf ausgeschriebene Stelle
Nutzung eigener Netzwerke
Onlinebewerbung im öffentlichen Dienst des Freistaates Sachsen
PJ
Praktikum
Private vermittlungsgagentur
Professor sprach mich auf Grund guter Studienleistungen an
Projekte ähnlich der Masterarbeit als Promotion fortsetzen zu können
Sachliche Analyse des Arbeitsmarktes
Schriftliche Bewerbung auf Stellenausschreibung
selbständige Initiativbewerbung
Stellenausschreibung
Stellensuche und Bewerbung über www.indeed
Über die ehrenamtliche Tätigkeit
Über Praktikum zum Nebenjob und schließlich zur Festanstellung gekommen
Übernahme durch einen Werksstudenten-Platz
Übernahme zur Promotion nach Masterarbeit
Verbleib in der Arbeitsgruppe nach der Masterarbeit
Vorstand vom Praktikumsbetrieb ist an mich herangetreten. Ich habe schon während der Zeit in der ich die Masterarbeit geschrieben habe voll gearbeitet.
Während des Studiums bereits dort gearbeitet, nach der Elternzeit weitergemacht
war bereits angestellt beim Träger
Weiterbeschäftigung im Nebenjob
Zeitungsanzeige
Zufall - Arbeitgeber meines Nebenjobs wollte mich weiterbeschäftigen
Zufälliges Gespräch mit dem Arbeitgeber in der Mensa
zu Hause weiter geforscht

T 8 Was trifft auf Ihre gegenwärtige Situation zu? Sonstiges:

bin auf Arbeitssuche
Halbe Stelle
ich bin Lehrerin
Ich gehe einer Beschäftigung nach mit Bezug zum Studienabschluss muss aber zusätzlich innerhalb des nächsten Jahres den Studiengang anerkennen lassen für (Früh-)pädagogik. Durch Zusatzausbildung oder Kursbelegung und Nichtschülerprüfung
Mein Lebensgefährte und ich haben eine kleine Firma übernommen und sind selbstständig. Offiziell laufe ich aber als Angestellte.
Studentische Hilfskraft

T 8 Warum haben Sie keine Beschäftigung gefunden? Sonstiges:

Ich habe direkt nach dem Abschluss ein längeres freiwilliges Praktikum sowie eine längere Sprachreise absolviert. Erst ein Jahr später habe ich weiter studiert.
--

T 10 Bitte geben Sie das Land an, in dem Sie beschäftigt sind?

Italien
Kanada
Niederlande
Österreich
Schweiz
Weltweit